Geographie

von der

Pfalz und Bayern.

Ein Hilfsbüchlein für den ersten geographischen Unterricht in den deutschen Schulen der Pfalz.

Mit einem Anhange:

Kurzer Abriß der Geschichte Bayerns.

Für die Hand der Schüler bearbeitet

von

Philipp Röhm,
Lehrer in Kaiserslautern.

Dritte Auflage.

Kaiserslautern.
Verlag der J. J. Tascher'schen Buchhandlung.
1870.

Druck von K. Lützel in Pirmasens.

Einleitung.

Alles, was Gott erschaffen hat, heißt die Welt. Die Welt besteht aus Himmel und Erde. Die Erde, auf der wir wohnen, hat eine kugelähnliche Gestalt, weshalb sie auch Erdkugel genannt wird. Die Oberfläche derselben besteht aus Wasser und Land. Das Wasser nimmt etwas mehr als zwei Drittel, das Land etwas weniger als ein Drittel der Erdoberfläche ein. Große zusammenhängende Ländermassen heißen Erd- oder Welttheile. Die Erde enthält fünf solcher Erdtheile. Sie heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Die drei ersten Erdtheile, welche theilweise schon in den ältesten Zeiten bekannt waren, werden auch die alte Welt, die zwei letztern, welche erst in späterer Zeit entdeckt wurden, die neue Welt genannt. Jeder Erdtheil besteht wieder aus mehreren Ländern, und jedes Land wird wieder in Regierungsbezirke, Kreise oder Provinzen eingetheilt.

Der Erdtheil, worauf wir leben, heißt Europa; das Land desselben, in dem wir uns befinden, heißt Deutschland, und der Kreis, in welchem wir wohnen, heißt Pfalz, welche wieder einen Theil des Königreichs Bayern ausmacht.

Fragen: Woraus besteht die Welt? Warum wird die Erde auch Erdkugel genannt? Woraus besteht die Oberfläche der Erde? Wie heißen die Erd- oder Welttheile? Welche Erdtheile werden die alte und welche die neue Welt genannt? Aus was besteht wieder jeder Erdtheil? In welchem Erdtheil und in welchem Lande wohnen wir?

Die Pfalz.

I. Grenzen.

a.

Diejenigen Linien, welche angeben, wo Länder, Provinzen, Kreise, Bezirke 2c. 2c. aufhören und andere anfangen, heißen Grenzen. Die Grenzen giebt man an nach den vier Haupthimmelsgegenden. Diese heißen: Osten oder Morgen,

Westen oder Abend, Süden oder Mittag, Norden oder Mitternacht. Da, wo die Sonne im Frühlinge oder Herbst bei uns aufgeht, ist Osten; da, wo die Sonne in diesen Jahreszeiten untergeht, liegt Westen; wo wir die Sonne Mittags sehen, ist Süden, und diesem Punkte gerade gegenüber befindet sich Norden. Die Gegend, welche gerade in der Mitte zwischen Osten und Süden liegt, heißt Südost, die zwischen Süden und Westen Südwest, die zwischen Norden und Osten Nordost und die zwischen Norden und Westen Nordwest. Diese vier Himmelsgegenden nennt man Neben- oder Zwischen-Himmelsgegenden. Auf den Landkarten, welche bildliche Darstellungen unserer Erde oder eines Theiles derselben sind, ist immer zur rechten Seite Osten, zur linken Westen, oben Norden und unten Süden.

b.

Die Pfalz, unsere heimathliche Provinz, grenzt im Norden an das Königreich Preußen und das Großherzogthum Hessen-Darmstadt, gegen Osten an den Rhein, welcher die Pfalz vom Großherzogthum Baden scheidet, gegen Süden an das Kaiserreich Frankreich und gegen Westen wieder an Preußen.

Fragen: Nach welcher Himmelsgegend siehst du von deinem Platze aus? Wenn du nach Süden gehst, zu welcher Seite deines Körpers liegen die drei andern Himmelsgegenden? Wie liegt die Kirche vom Schulhause aus? Nach welcher Himmelsgegend führt die Hauptstraße unseres Wohnorts? Nach welcher Himmelsgegend liegen die Dörfer ꝛc. ꝛc., die unsern Wohnort umgeben? Was ist eine Landkarte? An welche Länder grenzt die Pfalz im Süden? Im Norden? Im Osten? Im Westen? Nach welcher Himmelsgegend muß man von der Pfalz aus reisen, um nach Frankreich, Baden, Hessen zu gelangen?

II. Größe und Einwohnerzahl.

a.

Eine Meile ist eine Wegstrecke von zwei Stunden Länge. Ein Stück Land, welches eine Meile lang und eine Meile breit ist, hat einen Flächeninhalt von einer Quadratmeile. Nach Quadratmeilen bestimmt man den Flächeninhalt eines Landes. Wohnen auf einer Fläche Landes Menschen, so heißt das Land bewohnt oder bevölkert. Will man wissen, ob ein Land im Verhältniß zu einem andern stark oder schwach bevölkert sei, so muß man die Größe des Landes mit der Einwohnerzahl vergleichen.

b.

Die Pfalz hat einen Flächeninhalt von 106 Quadratmeilen. Der Umfang der ganzen Grenze von der Pfalz beträgt mit allen Krümmungen 58 Meilen. Der Durchmesser von Norden nach Süden beträgt ungefähr 12 Meilen oder 24 Stunden, von Westen nach Osten 13½ Meilen oder 27 Stunden. — Die Pfalz zählt 626,066 Einwohner, und sie gehört, da beinahe 6000 Menschen auf einer Quadratmeile wohnen, zu den bevölkertsten Ländern.

Fragen: Was ist eine Meile? Was ist eine Quadratmeile? Nach was wird die Größe eines Landes bestimmt? Wann sagt man, ein Land sei stark bevölkert? Wie groß ist der Flächeninhalt und die Einwohnerzahl der Pfalz? Nach welcher Richtung hat die Pfalz die größte Ausdehnung.

III. Gebirge und ebenes Land.

a.

Das Land ist entweder eben oder uneben. Da, wo das Land weder große Erhöhungen noch Vertiefungen hat, ist es flach und eben. Es heißt alsdann eine Ebene oder flaches, plattes Land. Erhöhungen und Vertiefungen machen das Land uneben. Eine Erhöhung bis zu 50 Fuß heißt eine Anhöhe; ist sie 50 bis 500 Fuß hoch, so nennt man sie Hügel; mißt sie mehr als 500 Fuß, so erhält sie den Namen Berg. An jeder Erhöhung unterscheidet man drei Theile: den untern Theil oder Fuß, den mittleren oder Abhang (Wand, Böschung) und den obern oder Gipfel (Spitze, Kuppe, Kopf, Kamm 2c. 2c.) Selten steht ein Berg allein, sondern gewöhnlich hängen mehrere Berge zusammen, und diese heißen alsdann ein Gebirg. Die Gebirge nennt man nach der Form Kettengebirge, wenn sie vorzugsweise aus hohen Bergketten gebildet sind, die sich nach einer Hauptrichtung erstrecken, und Massengebirge, wenn die einzelnen Berge gleichmäßig um einen gemeinsamen Mittelpunkt gehäuft sind. Nach der Höhe unterscheidet man: Mittelgebirge, d. h. solche, die etwa bis zu 5000 Fuß Höhe erreichen und Hochgebirge (oder Alpen), welche noch höher ansteigen. Berge, welche immer mit Schnee und Eis bedeckt sind, nennt man Schnee- und Eisberge oder Gletscher. Eine besondere Art von Bergen sind die Vulkane oder feuerspeienden Berge. Im Innern mancher Gebirge trifft man größere oder kleinere hohle Räume an. Diese Räume nennt

man Höhlen oder Grotten. — Die Vertiefungen zwischen Bergen und Gebirgsreihen heißen Thäler, die man in Haupt- und Nebenthäler einzutheilen pflegt. Die Hauptthäler führen aus den innersten Theilen des Gebirges unmittelbar in das Flachland hinaus. Die Nebenthäler münden in ein Hauptthal. Wenn die Thäler eng und von steilen Erd- und Felswänden eingeschlossen sind, so heißen sie Schluchten; wenn Straßen durch sie ziehen, so nennt man sie Pässe. Der tiefste Theil eines Thales heißt Thalgrund oder Thalebene; der Ausgang oder die Oeffnung in die Ebene oder in ein anderes Thal wird Thalmündung genannt. In dem Thalgrunde fließt gewöhnlich ein Wasser. Die Senkung eines Landes oder seiner Anhöhen gegen das Gewässer hinab heißt Abdachung, und der höchste Grad der Erhöhungen, von wo aus das Wasser nach beiden Seiten abwärts fließt, wird Wasserscheide genannt.

b.

Eine Linie, von Bergzabern über Edenkoben, Neustadt, Dürkheim bis Grünstadt gezogen, bildet die Grenze des ebenen und gebirgigen Theiles der Pfalz. Das Land östlich von dieser Linie, dem Rheine zu, bildet eine 4—6 Stunden breite Ebene, die Rheinebene, mit theilweise überaus reizenden Lagen. Die westliche Pfalz ist gebirgig. Die aus Frankreich kommenden Vogesen bilden das Hauptgebirg. Südlich von der Queich heißt dasselbe noch Vogesen, nördlich der Queich erhält es aber den Namen Haardt oder Haardtgebirge, welches mit dem 2200 Fuß hohen Donnersberg endet. Der Hauptzug der pfälzischen Gebirge durchzieht das Land von Süden nach Norden, wodurch zwei Hauptabdachungen entstehen, nämlich: eine östliche und westliche. Die westliche Abdachung wird durch einen zweiten Gebirgszug, der von Kaiserslautern aus in westlicher Richtung sich nach dem Höcherberg bei Waldmohr hinzieht, wieder in eine nördliche und südwestliche Abdachung getheilt, so daß man in der Pfalz drei Abdachungen unterscheidet: eine östliche, eine nördliche und eine südwestliche. Die östliche Abdachung bildet das Rheinthal, die nördliche das Nahthal und die südwestliche das Bliesthal. Außer diesen drei Hauptthälern erstrecken sich aber in die einzelnen Höhenzüge noch mehrere ziemlich bedeutende Thäler, so das von Neustadt nach Hochspeyer führende Neustadter-Thal, das bei Dürkheim beginnende und bei Frankenstein endende Isenach- oder Dürkheimer-Thal das Queich- oder Annweiler-Thal, das Dahner-, Altleininger-, Zeller-, Alsenz-, Falkensteiner- und Lauterthal.

Außer dem schon genannten Donnersberge sind in der Pfalz noch folgende hohe Punkte bemerkenswerth: der Kalmit bei Edenkoben, der Bloskilb bei Elmstein, der Drachenfels und Peterskopf bei Dürkheim, der Potzberg bei Kusel, der Höcherberg bei Waldmohr, der Trifels und Rehberg bei Annweiler, der Stahlberg bei Rockenhausen, der Lemberg bei Pirmasens, der Landsberg bei Obermoschel.

Fragen: Was ist eine Ebene? Was ist eine Anhöhe? ein Hügel? ein Berg? Was nennt man Fuß? Abhang? Gipfel? Was ist ein Gebirg? Was für ein Unterschied ist zwischen Kettengebirge und Massengebirge? Wie unterscheidet man die Gebirge nach ihrer Höhe? Was ist ein Thal? eine Schlucht? ein Paß? Was sind Haupt- und Nebenthäler? Was versteht man unter Abdachung? Was nennt man Wasserscheide? In welchem Theile ist die Pfalz eben? Von welchem Gebirge sind die Pfälzer Gebirge eine Fortsetzung? In welcher Richtung durchzieht der Hauptgebirgszug die Pfalz? Wie viele Abdachungen hat die Pfalz? Welche ist am größten? Wie heißen die bedeutendsten Thäler? Wie liegen vom Kalmit aus: der Bloskilb, der Drachenfels, der Höcherberg, der Potzberg?

IV. Fließende Gewässer.

a.

Das Wasser ist ein tropfbar-flüssiger, farb-, geruch- und geschmackloser Körper. Es nimmt etwas mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche ein. Alles Wasser auf dem Lande heißt Landgewässer. Es zerfällt in fließendes und stehendes. Fließende Gewässer sind solche, welche sich von einem Orte zum andern bewegen. Man unterscheidet hier: Quellen, Bäche, Flüsse und Ströme. Der Ausfluß des in der Erde befindlichen Wassers heißt Quelle; wenn bei solchem Ausfluß Menschen durch Kunst mitgewirkt haben, so wird derselbe Brunnen genannt. Quellen, welche ohne Unterbrechung fließen, heißen beständige Quellen; fließen sie aber bald stärker, bald schwächer oder zu Zeit gar nicht, so werden sie Hungerquellen genannt. Einige Quellen geben kaltes, andere laues, warmes oder siedheißes Wasser; daher unterscheidet man kalte, warme und heiße Quellen. Viele Quellen haben trinkbares, ziemlich reines Wasser, das man süßes Wasser nennt; bei vielen Quellen führt das Wasser aufgelöste mineralische Bestandtheile mit sich; diese führen den Namen Mineralquellen, und wenn sie zur Heilung von Krankheiten dienlich sind, Gesundbrunnen, Heilquellen, Bäder. — Das fortfließende Wasser einer oder mehrerer Quellen wird Bach genannt. Aus dem Zusammen-

flusse mehrerer Bäche entsteht ein **Fluß** und aus der Vereinigung mehrerer Flüsse ein **Strom**, der sich durch seine Größe vom Fluß unterscheidet. Die Flüsse sind entweder **Hauptflüsse**, wenn sie unter ihrem Namen in das Meer gehen, oder **Nebenflüsse**, wenn sie sich in andere Flüsse oder Ströme ergießen. Mündet ein Fluß in einen Nebenfluß, so erhält er den Namen **Seitenfluß**. — Die Vertiefung, worin das Wasser fließt, heißt **Flußbett**. Die Ränder des Flußbettes nennt man **Ufer**. Wenn man dem Laufe des Flusses nachsieht, so hat man zur rechten Seite das **rechte Ufer** und zur linken Seite das **linke Ufer**. Der Ursprung eines Flusses heißt seine **Quelle**, und die Stelle, wo er aufhört, **Mündung**. **Wasserspiegel** nennt man die Oberfläche eines Gewässers, **Tiefe** den Abstand des Wasserspiegels vom Grunde. Stürzt ein fließendes Gewässer auf seinem Laufe über eine Höhe herab, so entsteht ein **Wasserfall**. Es giebt auch künstliche, zur Erleichterung der Schifffahrt angelegte Wasserstraßen; man nennt sie **Kanäle**. Ein Fluß mit allen ihm zufließenden Gewässern bildet ein **Flußsystem**. Alle Länderstrecken zusammengenommen, deren Gewässer in einem Hauptflusse sich vereinigen, heißen **Strom- oder Flußgebiet**.

b.

In der Pfalz befinden sich überall, aber namentlich am östlichen Abhange des Haardtgebirges, zahlreiche Quellen mit reinem, frischem Wasser; in Gleisweiler besteht eine großartige Kaltwasserheilanstalt; Mineralquellen finden sich bei Edenkoben, Rockenhausen, Diedelkopf und Colgenstein; ziemlich ergiebige Salzquellen sind bei Dürkheim.

Der Hauptfluß der Pfalz ist der **Rhein**, zu dessen Gebiet die ganze Pfalz gehört. Derselbe ist 150 Meilen lang, entspringt an der Ostseite des St. Gotthard in der Schweiz, fließt durch den Bodensee und bildet bei Schaffhausen einen 60 bis 70 Fuß hohen Wasserfall. Er bildet von Neuburg bis Bobenheim in einer Länge von 23 Stunden die Grenze gegen Baden und berührt die pfälzischen Städte Germersheim, Speyer und Ludwigshafen. Seine Ufer sind, um Ueberschwemmungen zu verhüten, wodurch er oft große Verheerungen anrichtet, durch künstliche Dämme geschützt. Er ergießt sich in die Nordsee.

Von der östlichen Abdachung fließen dem Rhein folgende Nebenflüsse zu:

1) die bei dem Hofe Ramsborn entspringende **Sur** oder **Sauer**, welche nach kurzem Laufe in Frankreich eintritt und bei Selz in den Rhein mündet;

2) die Wieslauter, welche, aus einzelnen Wässerchen bei Merzalben entstehend, nach ihrem Laufe durch das Dahner-Thal, und nachdem sie 6 Stunden lang die Grenze zwischen Frankreich und Pfalz gebildet hat, bei Berg und Neuburg in den Rhein sich ergießt;
3) der Otterbach, Erlenbach und Klingbach, die sich unmittelbar vor ihrer Mündung vereinigen;
4) die Queich, die bei Hauenstein entsteht und die Städte Annweiler, Landau und Germersheim berührt, wo sie in den Rhein fällt;
5) der Speyerbach, der aus der Speyer (=Quelle am Bloskilb) und Hochspeyer (=Quelle bei Hochspeyer) entsteht, durch Neustadt fließt, unterhalb dieser Stadt den Rehbach nordöstlich sendet, der bei Neuhofen in den Rhein fließt, während der Speyerbach, der noch vor seiner Mündung den Heimbach, Modenbach und Diefenbach aufnimmt, bei Speyer in den Rhein mündet;
6) die bei Hertlingshausen entstehende Isenach, die Dürkheim berührt und, nachdem sie bei Lambsheim den Frankenthaler Floßgraben aufgenommen hat, bei Frankenthal in den Kanal geht;
7) der Karlbach, der das Leininger Thal durchfließt und bei dem Hofe Scharrau sich in den Rhein ergießt;
8) die Eis, die vom Eiswog kommt und bei Worms in den Rhein mündet;
9) die Pfrimm, die ihre Quelle bei Sippersfeld hat, das Zellerthal durchfließt und bei Worms in den Rhein geht.

Der größte Fluß der nördlichen Abdachung ist die Nahe, welche im Preußischen entspringt, auf ungefähr 3 Stunden die Nordgrenze gegen Preußen bildet und bei Bingen in den Rhein mündet. In sie ergießen sich:

a. der Glan, der am Höcherberge entspringt, an Waldmohr und Lauterecken vorbeifließt, bei letzterem Orte die von Kaiserslautern kommende Waldlauter aufnimmt und sich bei Odernheim in die Nahe ergießt;
b. die Alsenz, welche ihre Quelle bei Alsenborn hat, Winnweiler und Rockenhausen berührt und bei Ebernburg in die Nahe fällt;
c. die Appel, welche bei Falkenstein entspringt und außerhalb der Pfalz in die Nohe mündet.

Die Blies ist der bedeutendste Fluß der südwestlichen Abdachung. Sie entspringt bei St. Wendel in Preußen, tritt bei

Mittelberbach in die Pfalz, fließt durch das Städtchen Blieskastel und geht dann nach Frankreich, wo sie bei Saargemünd in die Saar fließt. Die Saar geht in die Mosel und diese bei Koblenz in den Rhein. In die Blies fließt der Schwarzbach, der südlich von Johanneskreuz entspringt und die Stein=, Merz=, Rod=, Moos= und Wallalb aufnimmt. Bei Zweibrücken vereinigt sich mit dem Schwarzbach der Hor= oder Hornbach, worauf er den Namen Erbach annimmt und bei Einöd in die Blies mündet. Ein anderer Erbach fließt von Homburg her der Blies zu.

Die Pfalz hat zwei Kanäle: den Kanal von Landau, welcher jedoch gänzlich verfallen ist, und den Kanal von Frankenthal, welcher eine Stunde lang, durchaus gemauert ist, und Frankenthal mit dem Rheine verbindet.

Fragen: Was ist das Wasser? Was sind fließende Gewässer? Was ist eine Quelle? ein Bach? ein Fluß? ein Strom? Was für Arten von Quellen unterscheidet man? Was versteht man unter Haupt=, Neben- und Seitenfluß? Was nennt man Flußbett? Was Ufer? Wo ist das rechte und linke Ufer? Was versteht man unter Flußgebiet? Flußsystem? Was sind Kanäle? Wo sind in der Pfalz Mineralquellen? Wo Salzquellen? Wo entspringt der Rhein? Welche Städte der Pfalz liegen an demselben? Welche Nebenflüsse nimmt der Rhein aus der Pfalz auf? Welche Bäche nimmt der Speyerbach noch vor seiner Mündung auf? Wie heißt der größte Fluß der nördlichen Abdachung? Wo entspringt der Glan? In welchen Fluß ergießt sich die Blies? Welche Bäche vereinigen sich mit dem Schwarzbach? Welche Flüsse der Pfalz haben einen östlichen, welche einen südlichen und welche einen nördlichen Lauf? Welche Flüsse der Pfalz bilden theilweise deren Grenze? An welchen Flüssen oder Bächen liegen: Dürkheim, Annweiler, Neustadt, Waldmohr, Zweibrücken, Landau, Speyer, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Blieskastel, Lauterecken, Homburg?

V. Stehende Gewässer.

a.

Stehende Gewässer sind solche, die ihren Ort nicht verändern. Hierher gehören Sümpfe, Moore oder Moräste, Teiche, Weiher und Landseen. Ein seichtes, auf weichem Grunde stehendes Wasser nennt man Sumpf; ist aber das Wasser auf der Oberfläche des Bodens wenig oder gar nicht sichtbar, so nennt man es Moor oder Morast, auch Moos. Eine sumpfige oder morastige Gegend heißt auch Bruch. Kleinere, von Menschenhänden angelegte oder doch erweiterte stehende Gewässer führen den Namen Teich, und haben sie Zu= und Abfluß, so nennt man sie Weiher. Ein größeres stehendes Gewässer, das überall vom Lande umgeben ist, heißt See oder Landsee.

b.

Die Pfalz hat in der Nähe des Rheines, besonders bei Germersheim, Speyer und Maudach mehrere größere und kleinere Sümpfe, welche durch die Ueberschwemmungen des Rheines entstanden sind. Ein sehr bedeutender Moor (oder Bruch) dehnt sich zwischen Kaiserslautern und Homburg aus. Seen gibt es in der Pfalz keine, wohl aber nicht unbedeutende Weiher bei Miesenbach, Reichenbach, Limbach, Würzbach und bei dem Hofe Breitenau unweit Trippstadt.

Fragen: Was sind stehende Gewässer? Was ist ein Sumpf? Ein Moor oder Moos? Was für ein Unterschied ist zwischen Teich und Weiher? Was ist ein See? Wo finden sich in der Pfalz Sümpfe? Bei welchen Orten liegen Weiher?

VI. Klima.

a.

Die Luft ist ein dehnbar-flüssiger, durchsichtiger Körper, welcher die Erde von allen Seiten umgiebt. Der untere Theil der Luft ist mit Dünsten angefüllt und heißt Dunstkreis oder Atmosphäre; der obere Theil, der von himmelblauer Farbe ist, heißt Aether. Die natürliche Beschaffenheit der Luft, ihre durchschnittliche Wärme und Kälte, nennt man Klima. Man spricht von einem kalten, warmen, gemäßigten, gesunden, ungesunden Klima. Das Klima hängt hauptsächlich ab von dem Auffallen der Sonnenstrahlen; aber auch Gebirge, Gewässer, der Anbau des Landes und die Umgebung desselben haben bedeutenden Einfluß auf das Klima eines Landes.

b.

Die Pfalz hat im Allgemeinen ein sehr gesundes und mildes Klima; besonders mild und angenehm ist dasselbe im Rheinthal; nur die Gegend bei Germersheim hat des sumpfigen Bodens wegen ein ungesundes Klima. Die Gebirgsgegenden sind bedeutend rauher und kälter.

Fragen: Was ist die Luft? Wie heißt der untere und wie der obere Theil der Luft? Was versteht man unter Klima? Von was hängt dasselbe hauptsächlich ab? Wie ist das Klima in der Pfalz? Warum ist das Klima bei Germersheim ungesund?

VII. Produkte.

a.

Produkte oder Naturerzeugnisse nennt man Alles, was die Erde erzeugt oder hervorbringt. Man theilt sie ein in: Thiere, Pflanzen und Mineralien.

A. Thiere nennt man solche Körper, welche leben und wachsen, Empfindung haben und sich willkürlich bewegen können. Man theilt sie wieder in 6 Klassen:

1) Säugethiere sind solche Thiere, welche rothes warmes Blut haben, lebendige Jungen zur Welt bringen und dieselben in der ersten Zeit ihres Lebens mit Milch säugen.
2) Vögel haben einen mit Federn bedeckten Körper, rothes warmes Blut, zwei Flügel und zwei Füße; sie legen Eier und brüten dieselben selbst aus.
3) Amphibien sind Thiere, die rothes kaltes Blut haben, theils lebende Jungen zur Welt bringen, theils Eier legen, und welche auf dem Lande und im Wasser leben können.
4) Fische sind Thiere, welche rothes kaltes Blut haben, sich durch Eier fortpflanzen und nur im Wasser leben können.
5) Insekten haben weißes kaltes Blut, ihr Körper ist durch zwei Einschnitte in drei Theile getheilt; sie haben wenigstens sechs Füße und dabei meistens zwei oder vier Flügel.
6) Würmer haben weißes kaltes Blut und gar kein Füße, zuweilen aber Fühlhörner.

B. Pflanzen sind solche Naturkörper, welche leben, wachsen und Nahrung zu sich nehmen, aber keine willkürliche Bewegung haben. Sie werden in 5 Klassen eingetheilt:

1) Bäume sind Gewächse, welche einen einzigen, starken, holzigen Stamm haben. Man theilt sie ein in Laub- und Nadelbäume. Bei den Laubbäumen unterscheidet man wieder Obst- und Waldbäume.
2) Sträucher und Stauden sind Gewächse mit mehreren holzigen Stämmen.
3) Kräuter sind Pflanzen, die einen weichen, saftigen Stengel haben und meistens nur ein Jahr dauern.
4) Gräser sind Gewächse mit einem hohlen Stengel, der mehrere Knoten hat und von langen, schmalen Blättern umgeben ist.

5) Moose, Flechten und Schwämme sind Pflanzen mit unkenntlicher Blüthe.

C. Mineralien sind solche Naturkörper, welche kein Leben haben, keine Nahrung zu sich nehmen und auch nicht wachsen, sondern durch äußere Ansätze gleichartiger Stoffe größer werden. Man theilt sie in 4 Klassen:

1) Erde und Steine, die sich dadurch von einander unterscheiden, daß die Theile der letztern fester zusammenhängen.
2) Metalle sind solche Mineralien, die im Feuer schmelzen, einen eigenthümlichen Glanz haben und dehnbar sind. Man unterscheidet edle und unedle Metalle.
3) Salze sind Mineralien, die sich im Wasser auflösen und einen scharfen, salzigen Geschmack haben.
4) Brennbare Mineralien sind solche, die im Feuer unter Entwicklung eines starken Geruches verbrennen. Sie sind theils fest, theils flüssig.

b.

Die Pfalz liefert aus dem Thierreiche vorzüglich folgende Produkte: 1) schöne und dauerhafte Pferde (Zweibrücker Race), vortreffliches Rindvieh (Glan-Race, Donnersberger-Race), Schafe, Schweine, Ziegen überall und in reicher Anzahl; 2) alle Arten Hausgeflügel, Schnepfen, Auerhahnen, Wildenten; 3) Eidechsen, unschädliche Schlangen, Kröten und Frösche überall; 4) Salme, Karpfen, Hechte im Rhein, Forellen, Aale, Barsche, Schmerlinge in den übrigen Gewässern; 5) Seidenraupen und Bienen (die Bienenzucht wird durch den Bienenzuchtverein sehr gehoben); 6) Regen- und andere Würmer an allen Orten.

Die wichtigsten Produkte des Pflanzenreiches sind: 1) Obst besonders in der Rheinebene, dann am Donnersberg, im Blies-, Glan-, Alsenz- und Zellerthale; Kastanien und Mandeln an der östlichen Abdachung des Haardtgebirges, schöne und große Waldungen bei Dahn und Johanneskreuz; 2) vortrefflicher Wein besonders bei Ruppertsberg, Deidesheim, Forst und Ungstein; 3) Hanf, Reps, Mohn, Tabak hauptsächlich in den östlichen Gegenden, Krapp bei Speyer, Neustadt und Zweibrücken, Gemüse aller Art vorzüglich bei Frankenthal, Hopfen, Kartoffeln in Menge; 4) alle Getreidearten im Ueberflusse; 5) Moose und Schwämme überall.

An Mineralien finden wir hauptsächlich:) 1 Gyps, Kalksteine, Porzellan- und Töpfererde, vorzügliche Bau- und Schleif-

steine, 2) Eisen bei Imsbach, St. Ingbert und Schlettenbach, Quecksilber am Potzberg, Stahlberg und Landsberg, Blei bei Erlenbach; 3) Salz bei Dürkheim, Alaun und Bittersalz bei St. Ingbert, 4) viele Steinkohlen bei St. Ingbert, Mittelberbach und Wolfstein, Torf hauptsächlich bei Kaiserslautern, Homburg, Maudach ꝛc. ꝛc.

Fragen: Wie werden alle Naturkörper eingetheilt? Was sind Thiere? Pflanzen? Mineralien? Wodurch unterscheiden sich die Säugethiere von den Vögeln? Was sind Amphibien? Fische? Insekten? Würmer? Wodurch unterscheiden sich die Bäume von den Sträuchern? Welche Merkmale haben die Kräuter? Was sind Gräser? Welches sind die unvollkommensten Pflanzen? Wodurch unterscheiden sich Erde und Steine? Welche Merkmale haben die Salze? Metalle? Welche Eigenthümlichkeit haben die brennbaren Mineralien? In welchen Gegenden der Pfalz giebt es das schönste Rindvieh? Wo wächst sehr guter Wein? Wo geräth der Tabak? In welchem Theile der Pfalz findet man die meisten Metalle? Wo wird Torf gestochen?

VIII. Industrie und Handel.

a.

Nur wenige Produkte der Erde können in rohem Zustande zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse gebraucht werden. In den meisten Fällen muß der Mensch sie erst umarbeiten und ihnen die nöthige Form geben. Die Umarbeitung der Naturprodukte geschieht vorzüglich durch Handwerker und Fabrikanten. Das Bestreben und die Geschicklichkeit, Gegenstände, welche zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse dienen, gut und wohlfeil herzustellen, heißt Industrie oder Gewerbsfleiß. Mit dem Namen Handwerk bezeichnet man die Geschicklichkeit, Naturprodukte zu verarbeiten, damit sie zu einem bestimmten Gebrauch dienen können. Anstalten, in welchen von mehreren Arbeitern, die gegenseitig einander in die Hände arbeiten, Waaren in großer Menge verfertigt werden, nennt man Fabriken. Werden in solchen Anstalten nur Stoffe aus dem Thier- und Pflanzenreich verarbeitet, so heißen sie Manufakturen.

Unter Handel versteht man den Tausch oder den Kauf und Verkauf der Natur- und Kunstprodukte. Wer Handel treibt, heißt Kaufmann. Der Kaufmann kauft in der Regel die Waaren da ein, wo Ueberfluß an denselben ist, und verkauft sie da, wo Mangel an denselben herrscht, oder wo sie begehrt werden. Man kann den Handel eintheilen in Groß- und Kleinhandel, in inländischen und ausländischen Handel.

Zur Erleichterung und Beförderung des Handels dienen die Landstraßen, Eisenbahnen, Telegraphen zc. zc.

b.

Der größte Theil der Einwohner in der Pfalz beschäftigt sich mit Ackerbau; das Fabrikwesen ist jedoch nicht unbedeutend. Die vorzüglichsten Manufakturen und Fabriken sind folgende:

Tuchmanufakturen: Lambrecht-Grevenhausen, Neustadt, Kusel;
Kammgarnspinnerei: Kaiserslautern;
Baumwollspinnereien: Kaiserslautern, Oggersheim;
Kattunfabrik: Kaiserslautern;
Lohgerbereien: Kaiserslautern, Pirmasens, Annweiler;
Tabaks- und Cigarrenfabriken: Kaiserslautern, Landau;
Bierbrauereien: besonders in Speyer, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Zweibrücken;
Zuckersiederei: Mutterstadt;
Krapp- und Garancinefabrik: Speyer;
Fayence- und Steingutfabriken: Grünstadt, Kaiserslautern;
Ultramarinfabrik: Kaiserslautern;
Papierfabriken: Neustadt, Frankeneck, Gleisweiler, Hardenburg;
Glasfabriken: Pirmasens, St. Ingbert;
Eisenhütten: Hochstein, St. Ingbert, Trippstadt, Eisenberg, Schönau;
Maschinenfabriken: Zweibrücken, Kaiserslautern, Frankenthal, St. Ingbert, Gleisweiler;
Musikalische Instrumente: Kaiserslautern.

Der Handel wird befördert durch die Rheinschifffahrt, die vorzüglichsten Straßen, welche die ganze Pfalz nach allen Richtungen durchziehen, die Eisenbahnen und Telegraphen. Die Haupteisenbahn der Pfalz ist die Ludwigsbahn, welche von Ludwigshafen im N. O. bis Forbach im S. W. die Pfalz nach ihrer ganzen Breite durchschneidet. An ihr liegen: 1) Ludwigshafen; von hier geht eine Zweigbahn über Frankenthal nach Worms zum Anschluß an die hessische Ludwigsbahn; 2) Schifferstadt; von hier geht eine Abzweigung über Speyer nach Germesheim; 3) Neustadt, wo sich außer einem Zweige nach Dürkheim die pfälzische Maxbahn, die von Süden von Weißenburg über Landau und Edenkoben herkommt und von Winden aus einerseits mit Karlsruhe und andererseits mit

Bergzabern verbunden ist, anschließt; 4) Kaiserslautern, das durch die Alsenzbahn mit Kreuznach an der Nahebahn verbunden ist; 5) Landstuhl mit einer Abzweigung nach Kusel; 6) Homburg mit einem südlichen Ausläufer nach Zweibrücken und einem südwestlichen nach St. Ingbert. — Telegraphenstationen finden sich in allen bedeutenden Orten der Pfalz.

Die bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte der Pfalz sind: Ludwigshafen, Kaiserslautern, St. Ingbert, Neustadt, Frankenthal, Speyer.

Fragen: Was versteht man unter Industrie? Wodurch unterscheiden sich Fabriken von Manufacturen? Was für Arten von Handel unterscheidet man? In welcher Stadt sind die meisten Fabriken? Welche Städte der Pfalz sind durch Eisenbahnen verbunden? Welches ist die bedeutendste Fabrikstadt und welches die wichtigste Handelsstadt der Pfalz?

IX. Bewohner.

a.

Die Bewohner eines Landes lassen sich betrachten nach ihrer Abstammung, nach ihrer Cultur oder Bildung und nach ihrer Religion. In Bezug auf Abstimmung giebt es so viele Völkerschaften, daß sie sich nicht leicht alle aufzählen lassen. Mit Rücksicht auf Bildung unterscheidet man wilde, halbwilde und gesittete oder cultivirte Völker. Die gebildeten Völker treiben Gewerbe, Künste und Wissenschaften. Hinsichtlich der Religion theilt man die Menschen ein in Heiden, Muhamedaner, Juden und Christen.

b.

Die Bewohner der Pfalz sind deutscher Abstammung und gehen aus einer Vermischung verschiedener deutscher Volksstämme, insbesondere der Alemannen und Franken hervor. Die Pfälzer besitzen im Allgemeinen einen hohen Grad der Bildung. Zur Hebung und Beförderung dieser Bildung bestehen in der Pfalz vortreffliche Unterrichts- und Erziehungsanstalten, als: 1 Lyceum zu Speyer, 2 Gymnasien zu Speyer und Zweibrücken, 15 Lateinschulen, 1 Realgymnasium zu Speyer, 1 technische Fortbildungsschule zu Kaiserslautern, 5 Gewerbschulen zu Kaiserslautern, Speyer, Landau, Neustadt und Zweibrücken, 2 Schullehrer-Seminarien zu Kaiserslautern und Speyer, 6 Präparandenschulen und über 1500 deutsche Schulen. Außerdem bestehen noch viele Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten. Der Religion nach giebt es in

der Pfalz ungefähr 344,000 Protestanten, 262,000 Katholiken, 15,000 Juden und 5000 andere Glaubensgenossen.

Fragen: Wodurch unterscheiden sich hauptsächlich die gebildeten Völker von den ungebildeten? Welche Stadt der Pfalz hat die meisten höhern Bildungsanstalten? Um wie viel ist die Zahl der Protestanten größer als die der Katholiken?

X. Verwaltung, Rechtspflege und Eintheilung.

a.

Die erste und natürlichste Verbindung von Menschen ist die Familie. Zu ihr gehören Vater, Mutter und Kinder. Das Oberhaupt derselben ist der Vater. Eine Gemeinde ist ein Verein von mehreren Familien. Mehrere Gemeinden bilden einen Bezirk und mehrere Bezirke einen Kreis (Provinz), der wieder einen Theil eines Staates ausmacht. Eine Gemeinde kann betrachtet werden als ein Verein von Bürgern und heißt dann bürgerliche Gemeinde, oder auch als ein Verein von Glaubensgenossen und heißt dann religiöse oder Kirchengemeinde. Jede bürgerliche Gemeinde hat ihre eigene Verwaltung, welche aus 1 Bürgermeister mit 1 oder 2 Adjunkten und mehreren Gemeinderäthen besteht; mehrere Gemeindeverwaltungen stehen unter einem Bezirksamte, und die Bezirksämter sind der Regierung des Kreises untergeordnet, welche wieder den Anordnungen des Staatsministeriums nachzukommen hat. Stellen, welche Streitigkeiten zu schlichten, über das Mein und Dein zu entscheiden, Vergehen und Verbrechen zu bestrafen haben, sind die Landgerichte, Bezirksgerichte, Appellations- und Schwurgerichte. — 10 bis 20 und oft noch mehrere Kirchengemeinden oder Pfarreien bilden ein Dekanat; die protestantischen Dekanate stehen unter einem Consistorium und die katholischen unter einem Bischof. Mehrere jüdische Gemeinden bilden ein Rabbinat.

b.

Die oberste Verwaltungsbehörde der Pfalz ist die Kreisregierung zu Speyer, welcher 12 Bezirksämter mit 407 Bürgermeistereien untergeordnet sind. Rechtsprechende Stellen sind die 32 Landgerichte in den Kantonshauptorten, die 4 Bezirksgerichte zu Frankenthal, Landau, Kaiserslautern und Zweibrücken, dann das Appellationsgericht mit dem Schwurgericht zu Zweibrücken. Ueberdies besteht für die Pfalz noch das Kassationsgericht zu München. — Die Angelegenheiten der protestantischen

Kirche besorgt das Consistorium zu Speyer mit 16 Dekanaten und 242 Pfarreien. Die Leitnng der katholischen Kirche steht unter dem Bischofe von Speyer, dem 12 Dekanate mit 214 Pfarreien untergeordnet sind. Die religiösen Angelegenheiten der Juden besorgen 4 Bezirksrabbiner.

Mit Rücksicht auf das Verwaltungs= und Gerichtswesen wird die Pfalz eingetheilt in 4 Gerichtsbezirke: Frankenthal, Landau, Kaiserslautern und Zweibrücken. Jeder Gerichts=bezirk umfaßt 3 Bezirksämter mit 2, 3 oder 4 Kantonen. Zum Gerichtsbezirke Frankenthal gehören die Bezirksämter: Franken=thal mit den Kantonen Frankenthal und Grünstadt, Speyer mit den Kantonen Speyer und Ludwigshafen, Neustadt mit den Kantonen Neustadt und Dürkheim; zum Gerichtsbezirk Lan=dau gehören die Bezirksämter: Landau mit den Kantonen Landau und Edenkoben, Germersheim mit den Kantonen Germersheim und Kandel, Bergzabern mit den Kantonen Bergzabern und Annweiler; zum Gerichtsbezirk Kaiserslautern gehören die Bezirksämter: Kaiserslautern mit den Kantonen Kaiserslautern, Otterberg und Winnweiler, Kirchheimbolanden mit den Kantonen Kirchheimbolanden, Göllheim, Rockenhausen und Obermoschel, Kusel mit den Kantonen Kusel, Lauterecken und Wolfstein; zu dem Gerichtsbezirk Zweibrücken gehören die Bezirksämter: Zweibrücken mit den Kantonen Zweibrücken, Blieskastel, St. Ingbert und Hornbach, Homburg mit den Kantonen Homburg, Waldmohr und Landstuhl, Pirmasens mit den Kantonen Pirmasens, Dahn und Waldfischbach.

Fragen: Was ist eine Gemeinde? ein Kreis? Wie heißen die Vorsteher einer Gemeinde? Wie viel verschiedene Arten von Gerichten giebt es? Wie heißen die verschiedenen kirchlichen Stellen? Wo hat die Regierung ihren Sitz? In welchen Städten sind Bezirksämter? Welche Bezirksämter haben 2 und welche 3 Kantone? Welche Bezirksämter haben 4 Kantone? In welchem Theile der Pfalz liegen die Bezirksämter mit 2 Kantonen? Welches Bezirksamt liegt beinahe in der Mitte der Pfalz? Welche Bezirksämter grenzen an den Rhein? Welche an Frankreich? Welche an Preußen?

XI. Ortsbeschreibung.

a.

Die gebildeten Menschen haben feststehende, künstlich einge=richtete Wohnungen, welche vorzugsweise Häuser genannt werden. Eine geringe Anzahl bei einander liegende Häuser nennt man Weiler und Höfe; ein Dorf ist eine Sammlung

mehrerer Häuser mit Höfen und Gärten und gewöhnlich von Ackersleuten und nur einigen Handwerkern bewohnt; ein Flecken ist ein Ort mit städtischen Gewerben, also nicht blos von Ackersleuten, sondern auch von Handwerkern und Kaufleuten bewohnt; Marktflecken nennt man einen Flecken, worin während des Jahres eine Anzahl von Märkten gehalten wird; eine Stadt heißt ein Ort, dessen Bewohner vornämlich mit Handwerken, Handel, Künsten und Wissenschaften sich beschäftigen. Hauptstadt nennt man die vornehmste Stadt eines Landes, in der sich die höchsten Stellen und Aemter befinden. Eine Festung ist eine Stadt, welche durch Wälle, Gräben, Mauern zc. zc. gegen feindliche Angriffe geschützt ist. Handelsstadt nennt man eine Stadt, deren vorzüglichstes Gewerbe der Handel ist; eine Stadt mit vielen Fabriken heißt Fabrikstadt.

b.

1) Bezirksamt Frankenthal.

Frankenthal, 6558 E., Armenanstalt, Taubstummeninstitut, Kanal an den Rhein, starker Gemüsebau und lebhafter Handel. — Lambsheim, Pferdezucht. — Die Fischdörfer Roxheim und Edigheim. — Grünstadt, 3764 E., Tabak- und Fayence-Fabrik, Geburtsort der Maler Holbein, Seekatz und J. Schlesinger, starker Obst- und Getreidebau. — Dirmstein. — Neuleiningen mit den Ruinen des Schlosses Neuleiningen. — Altleiningen, Stammburg des Grafen von Leiningen.

Fertigt eine kleine Beschreibung von dem Bezirksamte Frankenthal mit Angabe der Grenzen, Flüsse und merkwürdigsten Orte zc. zc. — Eine ähnliche Beschreibung soll über jedes Bezirksamt angefertigt werden.

2) Bezirksamt Speyer.

Speyer, Kreishauptstadt, 12,830 E., Bischofsitz, protest. Consistorium, Clerikal- und Schullehrer-Seminar, Lyceum, Gymnasium, Realgymnasium, Gewerbschule, Präparandenschule, Dom, Todtenstadt der deutschen Kaiser, Reichstag 1529, Tabaksbau. — Schifferstadt, Dorf mit 3829 E., Tabaksbau. — Ludwigshafen, das bayerische Altona, neuerbaute Stadt am Rhein, 4849 E., Freihafen, Handel, Oberzollamt, Aktienbrauerei. — Mutterstadt, Zuckerfabrik. — Oggersheim, Sammtfabrik, Kloster, Wallfahrt. Der Hirt von Oggersheim.

3) Bezirksamt Neustadt.

Neustadt an der Haardt, 8613 E., Gewerbschule, Casimirianum, Fabriken, Handel, Wein. — Hambach, Maxburg oder Hambacher Schloß. — Haßloch, größtes Dorf, 5126 E., prot. Rettungshaus. — Lambrecht=Grevenhausen, Tuchfabriken. Ruppertsberg, Traminer. — Dürkheim, 5541 E., Saline, Ruine Limburg, die Heidenmauer, Wurstmarkt. — Wachenheim, Deidesheim, Forst und Ungstein, vorzüglichen Wein.

4) Bezirksamt Germersheim.

Germersheim, Stadt und Festung, 3356 E., Rudolph von Habsburg, Goldwäscherei. — Bellheim, viel Getreide. — Zeiskam, Gemüsebau. — Kandel, sehenswerthes Schulhaus. — Rheinzabern und Jockgrim, römische Alterthümer.

5) Bezirksamt Bergzabern.

Bergzabern, 2522 E., Böhämmer=Jagd, Schloß. — Klingenmünster, Irrenanstalt, Burg Landeck. — Rohrbach, Steingutfabrik. — Ingenheim, größte Judengemeinde, Synagoge. — Billigheim, Purzelmarkt. — Annweiler, 2805 E., Strohhutfabrik, Ruine Trifels, König Richard Löwenherz von England 1193. — Gräfenhausen, rother Wein. — Ramberg, Bürstenfabriken.

6) Bezirksamt Landau.

Landau, ehemalige deutsche Bundesfestung, 6116 E., Gewerbschule, Landauer Geld. — Eschbach, Madenburg. — Herxheim, Dorf, 3965 E. — Edenkoben, Villa Ludwigshöhe, Präparandenschule, Getreide= und Weinbau. — Edesheim, Jahrmarkt. — Rhodt, Traminer. — St. Martin, Krobsburg, („ist ein Dalberg da?") — Gleisweiler, Kaltwasser=Heilanstalt, Papier= und Maschinenfabrik.

7) Bezirksamt Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 15,800 E., Kaiser Barbarossa, Zuchthaus, Fruchthalle, protest. Schullehrer=Seminar, Präparandenschule, technische Fortbildungsschule, Gewerbschule, große Naturaliensammlung, viele Fabriken, Schlacht 1793. — Enkenbach,

Klosterkirche. — Hochspeyer, Eisenbahntunnel. — Trippstadt, Eisenwerke. — Otterberg, 2596 E., prächtige Kirche, Fabriken. — Winnweiler, Markt. — Hochstein, Eisenwerke. — Falkenstein, Schloßruine. — Imsbach, Eisenerzlager.

8) Bezirksamt Kirchheimbolanden.

Kirchheimbolanden, 2978 E., ehemaliges Residenzschloß des Grafen von Nassau=Weilburg, Präparandenschule. — Dannenfels, großer Kastanienwald. — Mörsfeld, Quecksilbergruben. — Göllheim, Schlacht am Hasenbühl 1298, Adolph von Nassau. — Eisenberg, große Eisenwerke, römische Alterthümer. — Zell, denkwürdige Kirche, Wein. — Obermoschel, Quecksilber= und Steinkohlengruben. — Ebernburg, Franz von Sickingen. — Altenbamberg, Schloßruine. — Odernheim, Dissibodenberg. — Rockenhausen. — Stahlberg, Quecksilbergruben.

9) Bezirksamt Kusel.

Kusel, 2835 E., Präparandenschule, Fabriken. In der Nähe der Remigiusberg mit Klosterruine und Pfarrkirche. — Quirnbach, großer Viehmarkt. — Wolfstein, Quecksilbergruben. — Lauterecken, Obst= und Weinbau.

10) Bezirksamt Zweibrücken.

Zweibrücken, das pfälzische Kleinparis, 7683 E., Wiege des bayerischen Regentenhauses, Schloß, Alexanderskirche, Appellationsgericht, Gymnasium, Gewerbschule, Maschinenfabrik, Pferdezucht. — Ixheim, Drathfabrik, Römeralterthümer. — Hornbach, aufgehobene Pirminsabtei. — Blieskastel, ehemalige Residenz der Grafen von der Layen, römische Alterthümer, Präparandenschule. — St. Ingbert, 7824 E., Steinkohlengruben, Eisengießerei, Maschinen= und Dampfkesselfabrik, Glas=, Alaun= und Bittersalzhütten, Coaksöfen. — Ensheim, große Dosenfabrik.

11) Bezirksamt Homburg.

Homburg, 3326 E., in der Nähe stand das prächtige Schloß Karlsberg, Fabriken, Torfstecherei. — Landstuhl,

2873 E., Ruine des Schlosses Landstuhl, ehemalige Residenz der Grafen von Sickingen, kath. Waisenhaus, Torfstecherei. — Gerhardsbrunn, musterhafte Landwirthschaft. — Waldmohr.

12) Bezirksamt Pirmasens.

Pirmasens, 8675 E., ehemalige Residenz des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, Kloster, Gerbereien, Schuhfabriken, Glasfabrik, großes Exercierhaus, Schlacht. — Dahn, die Ruinen Altdahn, Neudahn und Grafendahn, der Jungfernsprung. — Schönau, Eisenwerk. — Waldfischbach, Dorf im Pfälzer Holzlande.

Fragen: Was ist ein Dorf? ein Flecken? ein Marktflecken? eine Stadt? Was ist eine Festung? Ordnet die Städte der Pfalz, bei denen die Einwohnerzahl angegeben i·, nach ihrer Größe? Wie heißt das größte Dorf der Pfalz? Wie viel Festungen hat die Pfalz und wie heißen sie? In welchen pfälzischen Städten sind Gymnasien, Gewerbschulen, Schullehrer-Seminarien? Bei welchen Orten wächst viel und guter Wein? Wo findet man Quecksilber? Wo sind Steinkohlengruben? Wo sind Fabriken? Jemand will per Eisenbahn von Zweibrücken nach Germersheim reisen. Welche Städte berührt er? Ebenso von Dürkheim nach Kandel? Von Landau nach Speyer? Durch welche Bezierksämter kommt man, wenn man in gerader Linie von Speyer nach Zweibrücken, von Grünstadt nach Bergzabern, von Landau nach Kusel reist?

Das Königreich Bayern.

Einleitung.

Die Pfalz, die wir bisher kennen lernten, gehört zu einem größeren Ganzen, das von einem Oberhaupte unter gemeinsamen Gesetzen regiert wird und also einen Staat bildet. Dieser Staat, zu dem unsere Pfalz gehört, wird nach seinem Ur- und Hauptvolke, den Bojaren oder Bojern, **Bayern** genannt. Die Regenten Bayerns hatten in den verschiedenen Zeiten auch verschiedene Titel und Würden, als: Herzog, Kurfürst, König. Bei seiner Entstehung im Jahr 554 n. Chr. war Bayern ein Herzogthum. Vom Jahre 814 bis 911 war es ein Königreich. Im Jahre 911 erhielt es wieder den Titel eines Herzogthums. Im Jahre 1623 wurde es zu einem Kurfürstenthum und im Jahre 1806 zu einem Königreiche erhoben.

Fragen: Zu welchem Staate gehört die Pfalz? Wie lang war Bayern ein Herzogthum? Wie lang ein Kurfürstenthum? Seit wann ist Bayern ein Königreich?

I. Bestandtheile.

Bayern, das in den verschiedenen Zeiten an Länderumfang schon größer, aber auch schon kleiner war als jetzt, hat seit dem Jahre 1816 seinen gegenwärtigen Umfang und besteht dermalen aus zwei geographisch-getrennten Theilen, die an Größe sehr verschieden sind. Den kleineren Theil oder das Westland bildet die bereits bekannte Pfalz; der größere Theil, das Haupt- oder Ostland liegt jenseits des Rheines zu beiden Seiten der Donau und des Mains. Beide Theile sind durch andere Staaten, nämlich durch Würtemberg, Baden und Hessen von einander getrennt.

Fragen: Wie liegt der größere Theil Bayerns von der Pfalz? Durch welche Staaten wird das Ostland vom Westland getrennt? Durch welche Staaten kommt man, wenn man von Speyer aus in gerader Linie nach München reist?

II. Grenzen. *

Das Haupt- oder Ostland grenzt gegen Norden an das Königreich Preußen, an die sächsischen Herzogthümer — Weimar, Meiningen, Coburg —, an das Fürstenthum Reuß und an das Königreich Sachsen; gegen Osten an Böhmen, Oesterreich und Salzburg; gegen Süden an Tyrol und Voralberg; gegen Westen an Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt.

Fragen: Woran grenzt das Hauptland von Bayern? Nach welcher Himmelsgegend muß man vom Hauptlande aus reisen, um nach Preußen, Sachsen, Tyrol, Würtemberg, Böhmen, Baden zu gelangen?

III. Größe und Einwohnerzahl.

Der Flächeninhalt des Haupt- oder Ostlandes beträgt 1284 Quadratmeilen, vom gesammten Lande 1390 Quadratmeilen. Der Umfang der Grenze vom Hauptlande mit allen Krümmungen beträgt 620 Stunden, der Durchmesser von Norden nach Süden 90 Stunden und von Westen nach Osten 70

---

* Vor jedem Abschnitte sind die betreffenden Begriffserklärungen zu wiederholen.

Stunden. Das Hauptland hat 4,198,355 Einwohner. Gesammtbayern mit Einschluß der Pfalz zählt demnach 4,824,421 Bewohner.

Fragen: Nach welcher Richtung hat das Hauptland seine größte Ausdehnung? Wie groß ist der Unterschied der beiden Ausdehnungen?

IV. Gebirge und ebenes Land.

Das Hauptland von Bayern enthält in der Mitte Flachland, das von der Donau durchströmt wird. Nördlich und südlich von diesem Strome breiten sich zum Theil sehr fruchtbare Ebenen aus. Die wichtigsten derselben sind:

1) Das Lechfeld zwischen dem Lech und der Wertach von Landsberg bis Augsburg, bekannt durch die Ungarnschlacht im Jahre 955.
2) Die Ebene von München bis Freising, 7 Stunden lang und eben so breit.
3) Die Ebene von Regensburg bis Osterhofen an der Donau und bis Landau an der Isar, Bayerns Kornkammer.
4) Die Königswiese oder Pockinger Heide, von Pocking bis Schärding am linken Ufer des Inns.
5) Das Ries um Oettingen und Nördlingen.
6) Die Ebene an der Regnitz von Nürnberg bis Bamberg.
7) Die Ebene am Main bei Schweinfurt, Ochsenfurt und Uffenheim.

Im Süden, Osten und Norden ist das Hauptland sehr gebirgig. Die wichtigsten Gebirge sind:

1) Die Alpen im Süden, welche — so weit sie nach Bayern hineinreichen — Ausläufer der rhätischen und norischen Alpen sind. Eine Linie, gezogen von Lindau über Füssen, Tölz, Neubeuern und Bergen bis Lauf an der Salzach, giebt den Nordfuß des bayerischen Antheils an. Die nach Bayern hereinragenden Alpen werden wieder in drei Gruppen getheilt. Diese heißen: a. Allgäuer-Alpen, vom Bodensee bis zum Lech, mit der Mädeler Gabel (9000 F.), dem Hochvogel (8000 F.), dem Rindalphorn (6000 F.), Grünten, bayer. Rigi, (5300 F.); b. bayerische Alpen, vom Lech bis zum Inn, mit der Kreuzspitze (7000 F.), der Zugspitze (10,000 F.), der Kahrwändelspitze (7000 F.); c. Salzburger Alpen, vom Inn bis zur Salzach, mit dem Untersberg (6000 F.), dem Watzmann (9000 F.), dem steinernen Meer (8000 F.)

2) Der Böhmerwald, der nördlich von der Donau die natürliche Grenze zwischen Bayern und Böhmen bildet. Er ist ein rauhes Gebirge und bleibt mit seinem südlichen Ende nur 20 Meilen von den Alpen entfernt. Ein Zweig desselben, der sich zwischen den Regen und die Donau hineinzieht, heißt Regengebirg oder bayerischer Wald. Die höchsten Punkte im Böhmerwald sind: der Ossa, Arber, Rachel, Lusen und Dreisesselberg, alle zwischen 4000 und 5000 Fuß hoch. Im bayerischen Wald ist der 4000 Fuß hohe Dreitannenriegel der höchste Berg.

3) Das Fichtelgebirg — das bayerische Schottland — liegt nördlich vom Böhmerwald und beinahe in der Mitte von Deutschland. Es ist ein Massengebirg. Von ihm fließen 4 Flüsse — Eger, Naab, Main und Saale — nach den 4 Hauptthimmelsgegenden. Die höchsten Berge sind der Schneeberg und der Ochsenkopf, jeder mit mehr als 3000 Fuß Höhe. Im Fichtelgebirg ist das unterirdische Höhlengebiet bei Muggendorf mit seinen Versteinerungen merkwürdig.

4) Der Frankenwald, welcher vom Fichtelgebirg nordwestlich zieht und dieses Gebirg mit dem Thüringerwald verbindet. Er ist niedriger als das Fichtelgebirg und sein höchster Berg, der Döbraberg, erretcht nur eine Höhe von 2000 Fuß.

5) Die Haßberge bilden einen langgestreckten Bergrücken, der bei Bamberg beginnt uud sich bis nach Kissingen an der Saale hinzieht.

6) Das Rhöngebirge schließt sich beinahe an die Haßberge an. Es zerfällt in die nördliche vordere Rhön und in die eigentliche oder hohe Rhön. Die Berge haben eine kegelförmige Gestalt. Der Rücken des Gebirges ist felsig und kahl. Die trichterförmigen Vertiefungen zeigen den vulkanischen Ursprung dieses Gebirges. Die höchsten, etwas über 3000 Fuß hohen Berge sind die Wasserkuppe und der hl. Kreuzberg. Letzterer hat seinen Namen von einem riesenhaften Kreuze, das zum Gedächtnisse des Frankenapostels Kilian vor einem Hospize aufgestellt ist.

7) Der Spessart (Speßhardt), ein flaches, mit düstern Tannenwaldungen bedecktes Gebirg, liegt in der letzten Mainbiegung und sein höchster Berg, der Geiersberg, erreicht kaum eine Höhe von 2000 Fuß.

8) Der Steigerwald, ein mit fruchtbaren Thälern abwechselndes Waldgebirg, zieht sich zwischen der Aisch und dem Main gegen die Regnitz hin. Er ist im Ganzen nieder und sein höchster Punkt ist der Zabelstein.

9) Der Frankenjura oder der fränkische Landrücken, welcher an der Donau bis gegen Regensburg hinzieht, sich von da ab nordwärts wendet und an das Fichtelgebirg anschließt. Ein Theil desselben nördlich von Donauwörth heißt Hahnenkamm.

Fragen: Welches sind die fruchtbarsten Ebenen Bayerns? Welche Ebenen liegen nördlich und welche südlich von der Donau? Welches Gebirg liegt an der südlichen Grenze Bayerns? Wie liegen vom Fichtelgebirge aus folgende Gebirge: der Spessart, der Böhmerwald, die Alpen, der Steigerwald, der Frankenwald, das Rhöngebirg? Welches Gebirg liegt östlich vom Rhöngebirg? Welches westlich vom Steigerwald? Welches Gebirg liegt an der östlichen Grenze Bayerns? Welches ist das westlichste Gebirg Bayerns? Zu welcher Alpengruppe gehört der Untersberg? die Zugspitze? der Watzmann? der Hochvogel? das Rindalphorn? In welchen Gebirgen liegen nachbenannte Berge: der Ochsenkopf, der Lusen, der Döbraberg, der Kreuzberg, der Zabelstein? Welches ist der höchste Berg in Bayern? In welchem Gebirge befinden sich unterirdische Höhlen?

V. Fliezende Gewässer.

Das Hauptland von Bayern hat unter seinen vielen Quellen eine große Zahl Heilquellen oder Bäder. Die wichtigsten darunter sind: Empfing und Adelholzen bei Traunstein, Reichenhall, Rosenheim, Kreuth; Abbach, Kellberg; Neumarkt, Wiesau; Alexandersberg bei Wunsiedel, Steben bei Lichtenberg; das Wildbad bei Burgbernheim; Kissingen, Brückenau, Bocklet; Krumbach, Wemding.

Bayern hat an vier Stromgebieten Theil. Diese sind: das Gebiet der Donau, des Rheins, der Elbe und der Weser. Die Gebiete der Donau und des Rheins umfassen weitaus den größten Theil des Landes; den übrigen zwei Gebieten kommt nur ein sehr kleiner Antheil zu.

Die beiden größten Flüsse des Hauptlandes sind die Donau und der Main. Sie durchströmen das Land gerade in entgegengesetzter Richtung; die Donau von Westen nach Osten und der Main von Osten nach Westen. Beide Flüsse erhalten darum auch ihre Nebenflüsse von Norden und Süden.

A. Die Donau (d. h. tiefes Wasser) entsteht aus drei Quellflüssen des Schwarzwaldes: der Brigach, Brege und der Schloßquelle von Donaueschingen. Sie tritt bei Ulm, wo

ihre Schiffbarkeit beginnt, in Bayern ein, fließt bei Regensburg am weitesten nördlich, verläßt Bayern nach einem 42 Meilen langen Laufe unterhalb Passau bei Obernzell, durchströmt Oesterreich, Ungarn und die Türkei und mündet hier, nachdem sie 60 schiffbare und über 100 kleinere Flüsse aufgenommen hat, nach einem Laufe von 365 Meilen in das schwarze Meer. Die bayerischen Städte, welche an der Donau liegen, sind: Neu-Ulm, Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt, Kelheim, Regensburg, Stadtamhof, Straubing, Deggendorf, Vilshofen, Passau.

a. Die größern Nebenflüsse der Donau auf der rechten Seite oder von Süden her sind:

1) Die Iller entsteht im Bregenzer Wald aus drei Quellflüssen (Breitach, Stilach, Trettach), geht bei Kempten vorbei, bildet auf 7 Meilen die Grenze zwischen Bayern und Würtemberg und fällt bei Ulm in die Donau.

2) Der Lech entspringt in Vorarlberg. Er berührt auf seinem Laufe die Städte Füssen, Schongau, Landsberg und Augsburg. Bei letzter Stadt nimmt er die Wertach auf ergießt sich unweit Rain in die Donau.

3) Die Isar kommt vom Kahrwändelgebirg in Tyrol und hat an ihren Ufern die Städte: Tölz, München, Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau. Sie nimmt auf der linken Seite die Loysach und die Amper auf und mündet unterhalb Deggendorf in die Donau.

4) Der Inn. Er hat seine Quelle auf dem Septimer in der Schweiz, durchzieht in östlicher Richtung das nördliche Tyrol, tritt bei Kufstein in Bayern ein, nimmt hier die Mangfall und die Salzach auf und geht bei Passau in die Donau. An ihm liegen die Städte: Rosenheim, Wasserburg und Mühldorf.

Kleinere Nebenflüsse der Donau auf dem rechten Ufer sind: 1) die Roth, 2) die Günz, 3) die Mündel, 4) die Zusam, 5) die Schmutter, 6) die Aach, 7) die Paar, 8) die Ilm, 9) die Abens, 10) die große Laber, 11) die kleine Laber, 12) die große mit der kleinen Vils.

b. Die größern Nebenflüsse der Donau von der linken Seite oder von Norden her sind:

1) Die Wörnitz. Sie entspringt im Frankenjura, berührt

die Städte Dinkelsbühl, Wassertrüdingen und Oettingen und fällt bei Donauwörth in die Donau.

2) Die Altmühl. Sie entspringt im Frankenjura, durchbricht denselben in verschiedenen Windungen und geht bei Kelheim in die Donau. An ihr liegen: Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstädt und Dietfurt.

3) Die Naab entsteht aus der Vereinigung der Wald-, Fichtel- und Heidenaab. Sie nimmt links die Pfreimt, an welcher die Feste Trausnitz liegt, und rechts die schiffbare Vils, welche Amberg berührt, auf und mündet bei Regensburg in die Donau. An der Naab finden wir die Städte: Tirschenreuth, Neustadt, Weiden, Nabburg und Schwandorf.

4) Der Regen entsteht im Böhmerwald aus zwei Quellen, dem schwarzen und weißen Regen, läuft der Donau von Ost nach West entgegen und geht bei Regensburg in die Donau.

5) Die Ilz kommt aus dem Böhmerwald und mündet bei Passau.

Kleinere Nebenflüsse der Donau am linken Ufer sind: 1) die Brenz, 2) die Egge, 3) die Schutter, 4) die schwarze Laber.

B. Der Main entsteht aus dem weißen und rothen Main, die vom Fichtelgebirg kommen. Er macht auf seinem westlichen Laufe große Krümmungen. Daher kommt es, daß, während Quelle und Mündung nur 34 Meilen auseinander liegen, der ganze Lauf des Flusses doch 80 Meilen beträgt. Er ergießt sich bei Mainz in den Rhein. Am Main liegen die Städte Bayreuth, Culmbach, Lichtenfels, Schweinfurt, Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg, Gemünden, Lohr und Aschaffenburg.

a. Die bedeutendsten Nebenflüsse auf der linken Seite des Mains sind:

1) Die Regnitz, welche aus der fränkischen Rezat, von Ansbach kommend, und aus der schwäbischen Rezat, von Weissenburg kommend, entsteht. Beide erhalten nach ihrer Vereinigung bei Georgens- und Friedrichs-Gemünd den Namen Rednitz, welche bei Roth, Schwabach und Fürth vorbeifließt. Bei Fürth nimmt sie die von Hersbruck und Nürnberg kommende Pegnitz auf und erhält jetzt den Namen Regnitz, die dann noch

auf ihrem Laufe Erlangen, Forchheim und Bamberg berührt und bei dem Dorfe Bischberg in den Main geht.

2) Die Tauber, die im Frankenjura entspringt, an Rothenburg vorbeifließt und bei Wertheim mündet.

b. Von Norden her ergießen sich in den Main:

1) Die Rodach mit der Kronach, welche vom Frankenwald kommt.

2) Die Itz, welche im Frankenwald entspringt.

3) Die fränkische Saale, welche dem Grabfelde bei Königshofen entsprießt, die Städte Neustadt, Kissingen und Hammelburg berührt und bei Gemünden in den Main geht.

Die vorzüglichsten Kanäle in Bayern sind:

1) Der Loysach=Kanal bei Großweil unweit des Kochelsees.

2) Der Karolinen=Kanal zwischen Lauingen und Dillingen.

3) Der Ludwigs=Donau=Main=Kanal. Er wurde von König Ludwig I. erbaut. Er beginnt bei Dietfurt an der Altmühl und mündet bei Bamberg an der Regnitz. Von Dietfurt bis Kelheim ist die Altmühl und von Bamberg bis Bischberg die Regnitz schiffbar, so daß dieser Kanal die Donau mittels des Mains mit dem Rhein und dadurch das schwarze Meer mit der Nordsee verbindet.

Fragen: Welche Bäder liegen südlich von der Donau? Welche Bäder liegen im Maingebiet? Welches ist das südlichste und welches das nördlichste unter den angeführten Bädern? An welchem Flusse liegt das Bad Kissingen? Aus wie viel Quellflüssen entsteht die Donau? Durch welche deutsche Staaten fließt sie? Bei welcher Stadt erreicht sie ihren nördlichsten Punkt? Mit welchem Nebenflusse der Donau hat die Iller einen beinahe gleichen Lauf? Welcher Nebenfluß läuft der Donau entgegen? Welche Flüsse entspringen im Fichtelgebirge und nach welcher Himmelsgegend läuft jeder? Welche Flüsse Bayerns bilden theilweise dessen Grenze? Welche bayerische Städte liegen auf dem rechten Ufer der Donau? Welche auf dem linken Ufer? An welchen Nebenflüssen der Donau liegen folgende Städte: Landshut, Eichstädt, München, Augsburg, Rosenheim, Kempten, Freising, Gunzenhausen, Dinkelsbühl, Schwandorf, Amberg? Auf welchem Gebirg entspringt der Main? Welches Gebirg liegt in der letzten Mainbiegung? Welche Städte finden wir am Main? Wie entsteht die Regnitz? An welchen Nebenflüssen des Mains liegen die Städte: Ansbach, Nürnberg, Hammelburg, Fürth, Rothenburg, Erlangen? Wie liegen von München aus folgende Städte: Augsburg, Regensburg, Eichstädt, Passau, Kempten? Wie liegen von Fürth aus: Nürnberg, Würzburg, Amberg, Bamberg, Aschaffenburg, Ingolstadt, Passau, Bay-

reuth? Geht man von Würzburg nach Aschaffenburg, von Passau nach Regensburg, von Erlangen nach Bamberg, von Schweinfurt nach Lichtenfels hinauf oder hinab? Wie könnte man zu Wasser von Passau nach Würzburg reisen? Welche Städte berührt man auf dieser Reise?

VI. Stehende Gewässer.

Die bedeutendsten Moose oder Moore im Ostlande Bayerns sind:

1) Das Donau=Moos zwischen Neuburg, Ingolstadt und Schrobenhausen.
2) Das Dachauer=Moos am rechten Ufer der Ammer von Dachau bis Freising.
3) Das Erdinger=Moos an der Isar bei Erding und Moosburg.
4) Das Rosenheimer=Moos am Inn südlich von Rosenheim.
5) Das Schönramer=Moos auf der Straße von Waging nach Salzburg.

Die Seen Bayerns liegen alle am Fuße der Alpen. Die wichtigsten in der Reihe von West nach Ost sind folgende:

1) Der Bodensee, von dem nur eine Strecke von 3 Stunden zu Bayern gehört. Auf einer Insel desselben liegt die Stadt Lindau, das bayerische Venedig. Der See ist 18 Stunden lang, 9 Stunden breit, 600 Fuß tief und hat einen Umfang von 26 Meilen.
2) Der Ammersee zwischen Lech und Isar; er wird von der Ammer oder Amper durchflossen. Nahe an ihm liegt der kleine Wörth= und Pilsensee.
3) Der Wurm= oder Starnbergersee zwischen dem Ammersee und der Isar. Sein Abfluß ist die Würm, die bei Dachau in die Amper geht.
4) Der Staffelsee mit 7 Inseln. Sein Abfluß heißt Achen.
5) Der Kochelsee. Er wird durch die Loysach gebildet.
6) Der Walchen= oder Wallersee, ganz von hohen Bergen eingeschlossen. Aus ihm fließt die Jachen, die bei Tölz in die Isar mündet.
7) Der Tegernsee, in romantischer Gegend, mit einem königlichen Lustschlosse. Sein Abfluß ist die Mangfall, die bei Rosenheim in den Inn mündet.
8) Der Schliersee, welcher die Schlierach als Abfluß hat.
9) Der Chiemsee, auch das bayerische Meer genannt, hat

3 Inseln: Herren-Chiemsee, Frauen-Chiemsee und Krautinsel. Sein Abfluß ist die Alz, die sich in den Inn ergießt.

10) Der Tachen- oder Wagingersee. Sein Abfluß ist die Acher, welche in die Salzach mündet.

11) Der König- oder Bartholomäussee in einer wildschönen Gegend. In der Nähe ist der 9000 Fuß hohe Watzmann. Sein Abfluß ist die Achen.

Fragen: Welches Moos liegt an der Donau? Welche Moose finden wir an der Isar? Welche Moose liegen in der Nähe des Inn? Auf welcher Seite der Donau liegen die bayerischen Seen? In welchen Seen befinden sich Inseln? Wo liegt die Stadt Lindau? Welcher See liegt am Fuße des Watzmann? Welcher See liegt München am nächsten? Wie folgen die Seen aufeinander, wenn man sie von Osten nach Westen aufzählt?

VII. Klima.

Das Klima im Hauptlande Bayerns ist im Ganzen gemäßigt und fast allenthalben weht eine gesunde Luft; nur in einigen Sumpfgegenden ist sie feucht und ungesund. Das mildeste Klima haben die Gegenden am Bodensee, an der Donau und am Main; rauh, aber doch gesund sind die hochgelegenen Gegenden des Böhmerwaldes, des Fichtelgebirges und der Rhön.

Fragen: Welche Gegenden haben das mildeste Klima? Wo ist das Klima rauh und kalt?

VIII. Produkte.

Bayern ist ein sehr fruchtbares Land und reich an Erzeugnissen der drei Naturreiche. Das Thierreich liefert: schöne Pferde, gutes Rindvieh besonders in den Alpen, veredelte Schafe, Ziegen und eine Menge Schweine, in Wald und Feld Hirsche, Rehe, Hasen, in den Alpen Gemsen; zahmes und wildes Geflügel überall in großer Menge, Adler in den Alpen, viele und ausgezeichnete Gänse im Ries; Schildkröten in einigen Gegenden der Donau, die giftige Kupferschlange im Lorenzerforst bei Nürnberg, Eidechsen, Frösche und Kröten überall; Hausen und Störe in der Donau, Aale, Forellen, Hechte, Karpfen und andere Fische in den Flüssen und Seen; große und schmackhafte Krebse in der Altmühl, Bienen und Seidenraupen vorzüglich in den milderen Gegenden, die spanische Fliege; Blutegel und Perlenmuscheln im Regen. Aus dem Pfanzenreich erhalten wir: Obst im ganzen Lande, besonders gut in der Donau- und Main-

gegend, Holz zum Bauen und Brennen in Menge; Wein am Main und an der Donau; Flachs, Tabak und Hopfen, besonders gut bei Spalt, Roth, Lauf, Schwabach, Hersbruck, Süßholz bei Bamberg, Küchen- und Gartengewächse überall, besonders bei Bamberg. Futterkräuter in den fruchtbaren Thälern, sowie auf den Hochwiesen der Alpen, Arzneikräuter, Kartoffeln; Getreide im Ueberflusse; isländisches Moos im Fichtelgebirg. Aus dem Mineralreich finden wir: Porzellan bei Neuburg und Hafnerzell, schönen Marmor bei Hof, Füssen, Tegernsee und Traunstein, Kalk und Thonschiefer bei Solenhofen und Kelheim; etwas Gold, Eisen im Fichtelgebirg und Böhmerwald, Blei bei Reichenhall; Salz in Menge bei Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein, Rosenheim, Kissingen; Steinkohlen bei Kronach, Amberg, Hof, Tegernsee; Torf an der Donau, Bergöl am Tegernsee, Graphit bei Hafnerzell.

Fragen: Welche Produkte aus dem Thierreich findet man besonders in den Alpen? Wo werden viele Gänse gezogen? In welcher Gegend trifft man Schildkröten an? Wo findet man Perlenmuscheln? In welchen Gegenden wächst guter Wein? Wo wachsen die besten Hopfen? In welchem Theile Bayerns wird das meiste Getreide gepflanzt? An welchem Orte findet man schönen Marmor? Welche Gebirge sind reich an Eisenerzen? Wo giebt es viel Salz?

IX. Industrie und Handel.

Da Bayern fast überall einen sehr fruchtbaren Boden hat, so ist es vorzugsweise ein Ackerbau treibender Staat, und der Geldverkehr aus dem Getreide-Handel steigt auf mehr als 24 Millionen Gulden jährlich. Zur Hebung des Ackerbaues bestehen verschiedene landwirthschaftliche Schulen und landwirthschaftliche Vereine. Aber auch das Fabrik-, Manufaktur- und Gewerbswesen steht in großer Blüthe. Zur Förderung desselben dienen die Gewerbschulen, Gewerbekammern, Gewerbvereine, Industrie- und Kunstausstellungen, Vorschußvereine rc. rc. Die wichtigsten Erzeugnisse der Fabriken, Manufakturen und Gewerbe im Ostlande Bayerns sind:

Gold- und Silberwaaren: Augsburg, Nürnberg, Fürth;
Steingut- und Porzellanwaaren: Nymphenburg, Passau, Hirschau;
Eisenwaaren: Lohr, Bodenwöhr, Obereichstädt;
Glaswaaren: vorzüglich in den Gegenden des Böhmerwaldes und Fichtelgebirges;
Spiegelfabriken: Nürnberg, Fürth, Erlangen;

Gewehre: Amberg;
Geschütze: Augsburg;
Nadeln: Schwabach, München, Roth;
Maschinen und Maschinentheile: Nürnberg, München, Augsburg;
Schmelztiegel: Obernzell, Hafnerzell;
Farbwaaren: Nürnberg, Schweinfurt, Augsburg;
Bier: vorzüglich in München, Erlangen, Kulmbach, Kitzingen;
Zucker: Schweinfurt, Bayreuth;
Rauch- und Schnupftabak: Augsburg, Nürnberg, München.
Papier: München, Augsburg.
Tapeten: Nürnberg, Schweinfurt, München, Augsburg;
Kinderspielwaaren: Nürnberg;
Baumwollfabrikate: Augsburg, Kempten, Hof, Bamberg, Bayreuth;
Tuch: Augsburg, Mehring, Nördlingen;
Leder- und Lederwaaren: München, Nürnberg, Erlangen;
Hornwaaren: Nürnberg, Erlangen, Fürth, Augsburg.

Der Handel Bayerns wird befördert durch seine günstige Lage, durch den Reichthum an Naturprodukten und durch die vielen Verkehrsmittel. Zu letzteren gehören die zahlreichen und guten Landstraßen, die Dampfschifffahrt auf der Donau, dem Main und dem Bodensee, der Ludwigs-Donau-Mainkanal, die Telegraphen und vor Allen die vielen Eisenbahnen:

1) Die Ludwigs-Süd-Nordbahn, von Lindau nach Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Neuenmarkt und Hof zur Reichsgrenze mit den Zwischenbahnen von Nördlingen nach Stuttgart; von Nürnberg über Fürth, Neustadt a. d. Aisch, Kitzingen nach Würzburg und den Zweigbahnen von Hochstadt nach Stockheim; von Lichtenfels nach Koburg; von Neuenmarkt über Bayreuth nach Kemnath und Weiden zum Anschluß an die Ostbahn; von Hof nach Eger; von Gunzenhausen über Ansbach nach Würzburg.
2) Die Maximiliansbahn, von München über Augsburg nach Ulm.
3) Die Münchner-Salzburger-Bahn, von München über Holzkirchen, Rosenheim, Traunstein nach Salzburg und Wien mit den Zweigbahnen von Holzkirchen nach Miesbach; von Rosenheim über Kufstein nach Innsbruck; von Freilassing bei Salzburg nach Reichenhall.

4) Die Bahn von München über Starnberg nach Peissenberg.

5) Die Ludwigs-Westbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg nach Frankfurt mit den Zweigbahnen von Würzburg über Tauberbischofsheim und Mosbach nach Heidelberg und Mannheim; von Aschaffenburg nach Darmstadt.

6) Die Ostbahn von München über Landshut, Regensburg, nach Nürnberg mit den Zweigbahnen von Geiselhöring über Straubing nach Passau; von Schwandorf über Cham, Furth nach Prag; von Irrenlohe über Weiden nach Eger.

Im Bau sind begriffen: a. die Bahn von München über Ingolstadt, Eichstädt zum Anschluß an die Süd-Nordbahn; b. die Bahn von Kissingen über Neustadt nach Fulda.

Neben den Eisenbahnen laufen die Telegraphendrähte nach allen Richtungen und bilden ein Netz, das immer mehr an Ausdehnung gewinnt.

Die wichtigsten Fabrik- und Handelsstädte Bayerns sind: Nürnberg, Augsburg, Fürth, Hof, Würzburg, Bamberg, München, Bayreuth, Schweinfurt, Regensburg, Passau, Kempten, Lindau, Kaufbeuren ꝛc.

Fragen: Welche Städte Bayerns zeichnen sich durch Gewerbsfleiß aus? Welche Stadt hat die meisten Fabriken? Welche Städte berührt die Süd-Nordbahn? Wenn man von München nach Würzburg reisen will, welche Eisenbahnen muß man benutzen? Welche Eisenbahnen verbinden die Städte: Ansbach und Straubing, Schweinfurt und Nürnberg, München und Regensburg, Nürnberg und Landshut?

X. Bewohner.

Die Bewohner des Hauptlandes von Bayern sind deutscher Abstammung und theilen sich in drei verschiedene Volksstämme: in Bayern, Franken und Schwaben. Die Mehrzahl der Einwohner, etwa zwei Drittel, bekennt sich zur katholischen Kirche; ein Drittel gehört der protestantischen Kirche an. Die Zahl der Juden beträgt ungefähr 60,000.

Die Bildung der Bewohner Bayerns ist in stetem Aufblühen begriffen. Für dieselbe sorgen zahlreiche treffliche Bildungsanstalten, als: die Akademie der bildenden Künste und Wissenschaften in München; 3 Universitäten: München, Würzburg und Erlangen; 10 Lyceen; 28 Latein-Gymnasien; gegen 96 Lateinschulen; 9 Clerikal- und 10 Schullehrer-Seminarien; 1 technische Hochschule in München; 2 Industrieschulen: München und Nürnberg;

6 Realgymnasien; 34 Gewerbschulen; 1 Forstschule in Aschaffenburg; 4 landwirthschaftliche Schulen; Schleißheim, Nürnberg, Triesdorf und Weihenstephan; 1 Thierarzneischule in München; das Cadetten-Corps, die Artillerie- und Genieschule, die Kriegsschule; mehrere Knaben-Seminare; weibliche Erziehungsinstitute, Taubstummen- und Blindeninstitute und noch andere Anstalten und 8277 Volksschulen.

Fragen: Welchen Volksstämmen gehören die Bayern an? Welche Städte haben Universitäten? In welcher Stadt befinden sich die meisten Bildungsanstalten? Wo sind Industrieschulen?

XI. Verfassung, Verwaltung und Eintheilung.

Bayern ist ein monarchisch-constitutioneller Staat und erhiel seine gegenwärtige Verfassung am 26. Mai 1818 durch seinen guten König Maximilian Joseph I. Das Oberhaupt des ganzen Staates ist der König. Er führt den Titel:

Ludwig II.,
von Gottes Gnaden, König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben 2c. 2c.

Er vereinigt in seiner Person die allerhöchste Staatsgewalt, ernennt alle Staatsdiener, läßt in seinem Namen Recht sprechen und leitet überhaupt das Ganze. Seine Person ist heilig und unverletzlich. Die gesetzgebende Gewalt übt der König mit Zuziehung des Landtags aus. Dieser besteht aus der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten. Die vollziehende Gewalt steht ihm allein zu. Die Verwaltung des Reiches ist dem königlichen Staatsministerium übertragen, welches aus sieben Abtheilungen besteht:

1) Ministerinm des königlichen Hauses und des Aeußern;
2) Ministerium der Justiz;
3) Ministerium des Innern;
4) Ministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten;
5) Ministerium der Finanzen;
6) Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten;
7) Ministerium des Krieges.

Mit diesen Ministerien stehen wieder andere Stellen in Verbindung.

Der oberste Gerichtshof ist das Oberappellationsgericht in München. Für jeden Kreis besteht eine eigene Regierung und ein Appellationsgericht. Unter der Kreisregierung stehen die Bezirksämter, Forstämter, Rentämter und noch andere Verwaltungsbehörden. Den Bezirksämtern sind die Gemeindebehörden untergeordnet. Unter dem Appellationsgericht stehen die Bezirks- und Landgerichte.

Die kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken leiten die Erzbischöfe zu München-Freising und Bamberg, und die 6 Bischöfe zu Augsburg, Regensburg, Passau, Eichstädt, Würzburg und Speyer. Für die Kirchenangelegenheiten der Protestanten sorgen das Oberconsistorium in München und die Consistorien in Ansbach, Bayreuth und Speyer. Für die israelitische Glaubensgenossenschaft bestehen 40 Rabbinate.

Zur Vertheidigung gegen innere und äußere Feinde hat Bayern eine Armee, welche aus Linie, Reserve und Landwehr besteht und über 100,000 Mann zählt. Die aktive Armee besteht aus 16 Infanterie-Regimentern, 10 Jäger-Bataillonen, 10 Cavalerie-Regimentern, 4 Artillerie-Regimentern und 1 Genie-Regiment.

Mit Rücksicht auf Verwaltung und Rechtspflege und auch mit Berücksichtigung der Volksstämme, von welchen das Königreich bewohnt wird, ist dasselbe seit dem 29. November 1837 in 8 Provinzen oder Regierungsbezirke eingetheilt:

1) Oberbayern mit der Hauptstadt München;
2) Niederbayern mit der Hauptstadt Landshut;
3) Pfalz mit der Hauptstadt Speyer;
4) Oberpfalz und Regensburg mit der Hauptstadt Regensburg;
5) Oberfranken mit der Hauptstadt Bayreuth;
6) Mittelfranken mit der Hauptstadt Ansbach;
7) Unterfranken und Aschaffenburg mit der Hauptstadt Würzburg;
8) Schwaben und Neuburg mit der Hauptstadt Augsburg.

Fragen: Welchen Titel führt unser König? Wie heißen die verschiedenen Ministerien? Welches ist der oberste Gerichtshof in Bayern? Wo haben die Erzbischöfe und Bischöfe ihren Sitz? In welchen Städten sind protestantische Consistorien? Wie ist die aktive Armee Bayerns zusammengesetzt? In welchen Kreisen wohnen Altbayern? Wo wohnen Franken? Wo Schwaben? Wo Pfälzer? Wie liegt Schwaben von Oberbayern? Oberfranken von Niederbayern? Mittelfranken von der Oberpfalz? Wenn man von Unterfranken nach Niederbayern reisen will, durch welche Kreise kömmt man?

XII. Beschreibung der Regierungsbezirke.

a) Oberbayern.

(311 □M., 818,485 E.)

Oberbayern ist der größte Kreis, liegt im südöstlichen Theil des Königreiches und wird theils wegen seiner hohen Lage, theils wegen der vielen hohen Gebirge, von denen besonders der Süden durchzogen ist, so genannt.

München an der Isar mit 175,000 Einwohnern ist die Haupt- und Residenzstadt des ganzen Landes. Gründer der Stadt war Heinrich der Löwe. Ludwig der Strenge erhob sie zur Residenz. Sie ist der Sitz der höchsten geistlichen und weltlichen Behörden. Die Stadt hat viele schöne Kirchen, prachtvolle Paläste, merkwürdige Gebäude, große Straßen und Plätze mit schönen Denkmälern, vortreffliche Anstalten für Wissenschaft und Kunst, viele Wohlthätigkeitsanstalten, bedeutende Fabriken und Manufakturen, viele Sehenswürdigkeiten. In der Nähe die Lustschlösser Nymphenburg mit einer Porzellanfabrik und Schleißheim mit einer reichen Bildergallerie. — Ingolstadt, Festung, ehemals Residenz der Herzoge von Bayern-Ingolstadt. Dr. Eck, Tilly †. — Fürstenfeldbruck, Invalidenhaus. — Freising, Schloß, Dom, Korbinian. In der Nähe Weihenstephan mit einer Landwirthschaftsschule. — Hohenschwangau, königliches Lustschloß. — Bei Reichenhall, Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden wird viel Kochsalz gewonnen. — Tegernsee, königliches Lustschloß. — Tölz, berühmte Bierbrauereien. — Ober-Ammergau, Passionsvorstellungen. — Altötting, Wallfahrtsort, Tillys Grab. — Neu-Oetting, Ungarnschlacht 913. — Gammelsdorf bei Moosburg, Schlacht 1313. — Mühldorf und Ampfing, Ludwig der Bayer, Friedrich der Schöne von Oesterreich, Schweppermann 1322. — Scheyern und Oberwittelsbach, Stammsitze des bayerischen Königshauses. — Schäftlarn und Adelholzen mit Bädern.

Aufgabe: Fertigt eine kleine Beschreibung von Oberbayern, indem ihr die Grenzen, Gebirge, Flüsse, Seen und merkwürdigen Orte angebet.*)

b) Niederbayern.

(195 □M., 584,000 E.)

Niederbayern, der östliche Kreis, breitet sich zu beiden Seiten der Donau aus und wird deshalb Niederbayern genannt.

---

*) Eine ähnliche Beschreibung soll über jeden Kreis gefertigt werden.

weil es viel tiefer liegt als Oberbayern. Der südliche und südwestliche Theil des Kreises ist eben, der nordwestliche gebirgig. — Landshut mit 14,500 Einwohnern ist die Hauptstadt des Kreises und Sitz der Regierung. Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören der 454 Fuß hohe St. Martinsthurm, die königliche Residenz und das Schloß Trausnitz, früher Residenz der Herzoge von Niederbayern. — Kelheim, Befreiungshalle. — Deggendorf, Töpfereien. — Straubing, Geburtsort Frauenhofers, Agnes Bernauer. — Metten, Benediktinerstift. — Eggmühl, Schlacht 1809. — Abensberg, Geburtsort des bayerischen Geschichtschreibers Aventin, Schlacht 1809. — Hafnerzell, Schmelztigel. — Viechtach, Perlenfischerei. — Passau am Einfluß des Inns und der Ilz in die Donau mit 13,800 Einwohnern, Sitz eines Bischofs und eines Appellationsgerichts, Domkirche, Feste Oberhaus, Passauer Vertrag 1552.

c) Pfalz.

Die Pfalz liegt getrennt vom Hauptlande und ist schon beschrieben.

d) Oberpfalz und Regensburg.

(175 □M., 490,292 E.)

Dieser Kreis ist der nordöstlichste. Der größte Theil desselben liegt auf dem linken Ufer der Donau und nur ein kleiner Theil geht bei Regensburg südlich über die Donau. Die Oberpfalz ist im nordöstlichen Theile bergig und waldig, im südwestlichen hingegen eben und fruchtbar.

Regensburg, älteste Stadt an der Donau, mit 30,357 Einwohnern, ist die Hauptstadt des Kreises, Sitz der Kreisregierung und eines Bischofs. Die Stadt hat viele schöne Gebäude: den prachtvollen Dom mit herrlichen Glasmalereien, die ehemalige Reichsabtei St. Emeran, den Palast des Fürsten von Thurn und Taxis, das Rathhaus, in welchem von 1622 bis 1806 die Reichstage gehalten wurden, die große steinerne Brücke über die Donau. Schlacht 1809. Keppler, Geschichtschreiber Aventin. In der Nähe Donaustauf mit der Walhalla. — Amberg, 12,300 Einwohner, Appellationsgericht, Gewehrfabrik, Eisen- und Steinkohlenbergwerke. — Sulzbach, Eisengruben. — Trausnitz, Burg, Friedrich der Schöne. — Neumarkt, Ludwigskanal, Bad, Marmorbruch. — Kastel, Grabmal Schweppermanns. — Waldmünchen, berühmte Glasfabrik. — Dietfurt, Schlacht 1703.

e) Oberfranken.

(130 □M., 527,000 E.)

Oberfranken liegt im Nordosten des Königreiches. Es gehört größtentheils zum Maingebiet; nur ein kleiner Theil gehört zum Gebiete der Elbe, indem hier zwei Nebenflüsse derselben — Eger und Saale — ihren Ursprung haben. Der südwestliche Theil dieses Kreises ist sehr fruchtbar, der nördliche und östliche gebirgig und waldig.

Bayreuth am rothen Main, 19,000 Einwohner, Kreishauptstadt, Sitz der Kreisregierung und eines protestantischen Consistoriums, königliches Schloß, großes Opernhaus, Statue des Königs Max II., Jean Paul, Baumwollspinuerei, Zuckersiederei. In der St. Georgenvorstadt Irrenhaus und Zuchthaus. In der Nähe die Lustschlösser Eremitage und Phantasie. — Bamberg, 26,000 Einwohnrr, Sitz des Appellationsgerichts und eines Erzbischofs, Dom mit 4 Thürmen, königliches Schloß, Kettenbrücke, bedeutender Gartenbau. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach ermordete hier den Kaiser Philipp von Schwaben. — Hof, 14,393 Einwohner, Baumwollspinnereien und Webereien, Handel. — Wunsiedel im Fichtelgebirg mit dem nahen Alexandersbad, Wollenwebereien, Zuckerraffinerie, Geburtsort Jean Pauls. — Kulmbach mit dem Zwangsarbeitshaus Plassenburg und bedeutenden Bierbrauereien. — Kronach, Geburtsort des Malers Lucas Kronach, Holzhandel. — Forchheim, Festung. — Muggendorf in der fränkischen Schweiz mit vielen Höhlen. — Lichtenfels, in der Nähe Banz und Vierzehnheiligen.

f) Mittelfranken.

(138 □M., 562,826 E.)

Mittelfranken liegt westlich von Oberpfalz und Regensburg und nimmt an mehreren Flußgebieten Theil, die theils zur Donau, theils zum Main gehören. Der ganze Kreis bildet eine weite, mit kleineren oder größeren Hügeln durchzogene Ebene.

Ansbach an der fränkischen Rezat, Kreishauptstadt mit 13,000 Einwohnern, Sitz eines protestantischen Consistoriums. Bemerkenswerth ist das Schloß, dann die Denkmäler der beiden Dichter Utz und Platen und des Kaspar Hauser. — Nürnberg, 77,900 Einwohner, weltberühmte Handelsstadt und erste Fabrikstadt Bayerns. Den Nürnbergern verdankt man viele Erfindungen, so die der Taschenuhren, des Messings, der Windbüchsen 2c. 2c. Besondere Merkwürdigkeiten dieser Stadt sind: die Lorenzer- und Sebalduskirche, die hl. Geistkirche, die Burg,

das Rathhaus, zwei Gemäldesammlungen, das germanische Museum. Hans Sachs, Peter Vischer, Albrecht Dürrer. — Fürth, 22,495 Einwohner, wichtige Handels- und Fabrikstadt. Die Eisenbahn von hier nach Nürnberg ist die älteste in Deutchland. — Eichstädt, Appellationsgericht, Bischofssitz, in der Nähe die alte Wilibaldsburg. — Schwabach, Schullehrer-Seminar, Nadel- und Drath-Fabriken. — Dinkelsbühl mit Christoph Schmids Denkmal. — Pappenheim mit zwei Schlössern. — Weissenburg, Wülzburg. — Heilsbronn, merkwürdige Kirche mit dem Begräbniß der Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Ansbach. — Lichtenau, Zuchthaus. — Erlangen, Universität. — Altdorf, prot. Schullehrer-Seminar. — Spalt, Hopfen.

g) Unterfranken und Aschaffenburg.

(153 □M., 617,000 E.)

Dieser Kreis liegt im Nordwesten des Königreiches an den beiden Seiten des Mains. Nur ein ganz kleiner Theil im Norden gehört zum Gebiete der Weser. Er ist größtentheils gebirgig.

Würzburg am Main mit 42,000 Einwohnern, Hauptstadt des Kreises, Sitz der Regierung und eines Bischofs. Universität, das berühmte Juliushospital, prächtige Residenz, Dom. Auf einer Anhöhe liegt die Feste Marienberg. Stein- und Leistenwein. — Aschaffenburg, Appellationsgericht, königliches Schloß, Pompejanum, Forstschule, Holzhandel, Schlacht 1866. — Schweinfurt, blühende Fabriken und bedeutender Handel, Geburtsort des Dichters Fr. Rückert. — Hammelburg, in der Nähe guter Wein. — Kissingen, berühmter Badeort, Schlacht 1866. — Bocklet, Bad. — Brückenau, Stahlbad mit großartigem Kursaal.

h) Schwaben und Neuburg.

(174 □M., 581,255 E.)

Schwaben und Neuburg ist der südwestlichste Kreis Bayerns und liegt zwischen der Iller und dem Lech. Im Norden reicht er über die Donau hinaus. Der Norden des Kreises ist flach, der Süden gebirgig.

Augsburg mit 50,000 Einwohnern ist Sitz der Regierung und eines Bischofs. Diese Stadt war in früherer Zeit der Mittelpunkt des süddeutschen Handels und so reich, daß einzelne Kaufleute, z. B. die Fugger, Millionen hatten. Sehenswerthe

Gebäude sind: Die Domkirche, die St. Ulrichs- und Barfüßerkirche, die königliche Residenz, das Zeughaus, das Rathhaus mit dem goldenen Saale, das Fuggerhaus; Reichstag 1530; Religionsfrieden 1555; Fugger und Welser; Agnes Bernauer, Philippine Welser. Südlich von Augsburg liegt das Lechfeld, wo im Jahre 955 Kaiser Otto I. die Ungarn schlug. — Neuburg, Appellationsgericht. — Donauwörth, Ludwig der Strenge und seine Gemahlin Maria von Brabant. In der Nähe der durch die Schlacht von 1704 bekannte Schellenberg. — Lauingen, Schullehrer-Seminar. — Höchstädt, Schlacht 1703 und 1704. — Neuulm, Festung. — Nördlingen, Schlacht 1634. — Kempten, Handel und Fabriken. — Memmingen, Hopfen und Getreidebau, Fabriken und Handel. — Kaufbeuern, Baumwollspinnerei, Handel. — Füssen, Friedensschluß 1745. — Lindau, bayerisches Venedig, Schifffahrt, Denkmal Max II. — Ottobeuern, berühmte Kirche und Orgel.

Fragen zur Wiederholung: Wie heißen die acht Kreishauptstädte? In welchen Kreisen sind Erzbisthümer, Bisthümer und Consistorien? Welche bayerische Städte haben Universitäten? Welche Gebirge liegen in Unterfranken und Aschaffenburg? In welchen Kreisen liegt das Fichtelgebirg? der Böhmerwald? der bayerische Wald? Durch welche Kreise fließt die Donau? der Main? die Iller? die Altmühl? der Inn? In welchen Kreisen liegen die Städte: Ingolstadt, Bamberg, Aschaffenburg, Kissingen, Kempten, Freising, Straubing, Memmingen, Fürth, Kulmbach, Nürnberg, Schweinfurt? Welche Städte haben Dome? Wie heißen die 4 größten Städte Bayerns? Ueber welche Flüsse Bayerns gehen Eisenbahnen? In welchem Kreise sind die meisten Moose? Wo liegt das Ries? Welchen Kreisen gehört die bayerische Kornkammer an? Welche Kreise gehören dem Donaugebiete an? Durch welche Kreise und über welche Flüsse kommt man, wenn man auf dem nächsten Weg per Eisenbahn von Lindau nach Hof reist? Jemand will per Eisenbahn von München nach Nürnberg reisen. Welche Städte berührt er? Ebenso von Würzburg nach Regensburg? Welches sind die bedeutendsten Fabrikstädte Bayerns? In welchen Kreisen ist der Handel am bedeutendsten? Welches sind die wichtigsten Handelsstädte in Bayern? In welchen Städten befinden sich Appellationsgerichte?

Anhang.

Kurzer Abriß der Geschichte Bayerns.

I. Die älteste Geschichte Bayerns.

Schon mehrere Hundert Jahre vor Christi Geburt war Frankreich von Völkern bewohnt, welche aus Asien kamen und unter dem Namen Gallier oder Celten bekannt wurden. In der Folge erhielten diese von ihren Wohnsitzen wieder verschiedene Namen und bildeten besondere Völkerschaften. Ein solcher Volksstamm waren unsere Urväter, die alten Bojer, Bojaren oder Bayern. Ein Theil der Bojer zog um's Jahr 600 v. Chr. über den Rhein in die Donaugegend und ließ sich in dem heutigen Böhmen nieder. Hier wurden sie einige Zeit vor Christi Geburt von den Markomannen, einem bekannten deutschen Volksstamme, wieder vertrieben und ließen sich nach mancherlei Schicksalen südlich der Donau in dem Lande nieder, das bei den Römern Vindelicien hieß, und welches im Norden von der Donau, im Süden von den Alpen, im Osten vom Inn und im Westen vom Lech begrenzt ist. Etwa 15 Jahre vor Christi Geburt eroberten die Stiefsöhne des römischen Kaisers Augustus, Drusus und Tiberius, alles Land südlich der Donau und machten das Land der Bojer zu einer römischen Provinz. Die Römer legten nun hier Straßen und feste Plätze an, aus welchen später Städte entstanden sind, so: Passau, Salzburg, Regensburg, Augsburg, Kempten. Mehr als 400 Jahre lebten die Bojer unter römischer Herrschaft, bis derselben durch die Völkerwanderung ein Ende gemacht wurde.

II. Bayern unter den Agilolfingern.
554—788.

Auf den Trümmern des großen Römerreiches entstanden wieder neue Reiche. Das größte und mächtigste unter denselben war das von Chlodwig gegründete Frankenreich, welches sich zu beiden Seiten des Rheines ausbreitete, und aus welchem

später das deutsche Reich hervorging. Neben diesem mächtigen Reiche bestand als selbstständiges Herzogthum das Land der Bojer oder Bojaren. Fünf adelige Geschlechter ragten damals unter den Bojern hervor. Die Bojaren wählten sich nun im Jahre 554 mit Zustimmung des fränkischen Königs ihre eigenen Herzoge aus dem vornehmen Geschlechte der **Agilolfinger.** Die Herzoge aus diesem Geschlechte regierten in nachstehender Reihenfolge: Garibald I., Thassilo I., Garibald II, Theodo I., Theodo II., Theodo's II. Söhne: Theodobert, Grimoald und Theodoald, dann Hugibert, Odilo und Thassilo II. Alle diese Herzoge residirten in Regensburg. Sie hatten viele Kämpfe mit den Slaven und Avaren, welche im Osten von Bayern wohnten. Unter Garibald II. erhielt Bayern das erste geschriebene Gesetzbuch, welches nach christlichen Grundsätzen abgefaßt war. Er brachte auch den Nordgau — die Oberpfalz — an Bayern.

Die größte Wohlthat, welche Bayern unter der Herrschaft der Apilolfinger zu Theil wurde, war die Ausbreitung des Christenthums. Die hervorragendsten Männer, welche dasselbe in Bayern verkündigten, waren: Emeran, Rupert Corbinian und ganz besonders Bonifacius (Winfried). Bonifacius theilte im Jahre 739 Bayern in die Bisthümer: Freising, Salzburg, Regensburg und Passau. Er war Bischof in Mainz, starb in Friesland den Märtyrertod und liegt im Dome zu Fulda begraben.

Der letzte Herzog aus dem Geschlechte der Apilolfinger, Thassilo II., wurde im Jahre 788 von dem fränkischen König, Karl dem Großen, abgesetzt. Als Thassilo das 15. Lebensjahr erreicht hatte, nöthigte ihn der damalige Frankenkönig Pipin den Lehenseid zu leisten. Thassilo schwur, und darauf erklärte der König den jungen Herzog großjährig und fähig zur Regierung. Das Hauptstreben Thassilo's ging nun dahin, sich und sein Land von der Oberherrschaft der Franken frei zu machen. Er erklärte sich daher als unabhängigen Regenten und den Eid der Treue, den er schwören mußte, für unrechtmäßig und abgezwungen. Auf diese Erklärung hin bemächtigte sich Karl der Große des unglücklichen Herzogs, entsetzte ihn auf einer Reichsversammlung zu Ingelheim des Thrones und sperrte ihn mit seiner Familie in ein Kloster, wo er sein Leben beschloß.

III. Bayern unter der Herrschaft der Karolinger. 788—911.

Nachdem **Karl der Große** den Herzog Thassilo II. seines Thrones entsetzt hatte, behielt er Bayern für sich und schaffte die herzogliche Würde ab. Er ließ das Land durch mehrere Grafen, über die ein Statthalter die Aufsicht führte, verwalten. Karl der Große war ein Mann von vortrefflichen Eigenschaften und wahrhaft großem Geiste. Durch mehrere glückliche Kriege erweiterte er das Frankenreich so, daß es das größte europäische Reich seiner Zeit war. Mit den Sachsen hatte er 30 Jahre lang Krieg geführt. Er unterwarf sie endlich seiner Herrschaft und dem Christenthum, für dessen Ausbreitung er eifrigst sorgte. Er errichtete Klöster, Bisthümer und Pfarreien. Er förderte ganz besonders die Bildung und ließ sich nichts mehr angelegen sein, als die Errichtung guter Schulen, die er selbst besuchte, um sich von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen. Die gelehrtesten Männer rief er an seinen Hof und schrieb selbst die erste deutsche Sprachlehre. Ebenso besorgt war er auch für die Hebung des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe. Am Weihnachtsfest des Jahres 800 wurde er vom Papst Leo III. in der Peterskirche zu Rom feierlich als römischer Kaiser gekrönt. Er starb im Jahre 814 und liegt im Dome zu Aachen begraben.

Auf Karl den Großen folgte sein Sohn **Ludwig** I., **der Fromme,** als Kaiser in der Regierung. Gleich nach seinem Regierungsantritte im Jahre 814 erhob er Bayern zu einem Königreiche und ernannte seinen Sohn Lothar als König von Bayern, und als dieser den Thron von Italien bestieg, ernannte er seinen noch unmündigen Sohn Ludwig II. oder den Deutschen zu gleicher Würde. Ludwig der Fromme war ein wohlwollender Mann, aber zur Regierung eines so mächtigen Reiches zu schwach. Er theilte darum auch noch bei seinen Lebzeiten sein Reich unter seine Söhne: Lothar, Pipin, Ludwig den Deutschen und Karl den Kahlen. Aus dieser Theilung entstanden viele Kriege, welche Ludwigs Söhne theils unter sich, theils gegen ihren Vater führten. Nach dem Tode Ludwig des Frommen im Jahre 840 führten seine Söhne noch 3 Jahre den Krieg fort und theilten endlich das Frankenreich durch den Vertrag zu Verdun 843. Durch diese Theilung entstand ein eigenes deutsches und französisches Reich. Deutschland erhielt

Ludwig II. **oder der Deutsche.** Dieser hatte während seiner

Regierung beinahe in jedem Jahre mit den Slaven harte Kämpfe, die mit abwechselndem Glücke geführt wurden. Er starb im Jahre 876 und hinterließ drei Söhne: Karlmann, Ludwig III. und Karl. Die beiden ersten folgten ihrem Vater bald nach in das Grab. **Karl**, spöttisch **der Dicke** genannt, entsprach nicht den Erwartungen der Völker und wurde im Jahre 887 entthront. Die Deutschen wählten nun **Arnulph** I. als König, woher das Kur- oder Wahlrecht seinen Anfang nahm. Arnulph I. war ein thätiger und kraftvoller Regent. Er starb aber nach zwölfjähriger Regierung im besten Mannesalter nnd hinterließ als Erben einen einzigen Sohn, **Ludwig** IV. Dieser war bei dem Tode seines Vaters erst 6 Jahre alt und wird daher auch Ludwig das Kind genannt. Unter Ludwig dem Kinde begannen die Ungarn ihre verheerenden Raubzüge nach Deutschland. Luitpold, der tapfere bayerische Feldherr und Markgraf von Ostbayern, stellte sich ihnen entgegen. Das Heer der Deutschen wurde nach dreitägiger Schlacht geschlagen und vernichtet. Luitpold verlor bei Preßburg sein Leben. Dieser Luitpold ist uns deshalb so merkwürdig, weil er der Stammvater unsers erhabenen Königshauses ist. Ludwig IV. starb vor Gram über das Elend, das durch Ungarn über Deutschland gekommen war, erst 18 Jahre alt, im Jahre 911. Mit ihm erlosch der Karolinger Mannsstamm in Deutschland und Bayern.

IV. Bayern unter Herzogen aus verschieden Häusern.

911—1180.

Mit dem Tode Ludwig IV. wurde der Zusammenhang der deutschen Völker aufgelöst, und es wählten sich die einzelnen deutschen Volksstämme ihre eigenen Herzoge. Die Bayern wählten sich zu ihrem Herzoge **Arnulph** II., den Sohn des tapfern Markgrafen Luitpold. Dieser verweigerte gleich beim Antritte seiner Regierung den Ungarn den von Ludwig IV. versprochenen Tribut. Die Ungarn brachen ohne Verzug in Bayern ein. Arnulph II. schlug dieselben bei Oetting am Inn im Jahre 913 so, daß kaum 30 Mann davon kamen. Außer den Ungarn hatte Arnulph II. noch einen andern wichtigen Feind an dem deutschen König Konrad I. Die Franken und Sachsen hatten den Frankenherzog Konrad zum deutschen Könige gewählt. Da Arnulph II. dessen Oberherrschaft nicht anerkennen

wollte, so fiel derselbe mit einem starken Heere in Bayern ein und zwang Arnulph II. zur Flucht. Nach dem Tode Konrad I. riefen die Bayern Arnulph II., der zu seinen früheren Feinden, den Ungarn, geflohen war, wieder zurück. — Heinrich I., der Nachfolger Konrad I., rückte gegen Regensburg, das Arnulph II. mit starken Mauern umgeben hatte, mit einem starken Heere vor. Zwischen Heinrich I. und Arnulph II. kam nun ein Vergleich zu Stande. Arnulph II. erkannte nämlich Heinrich I. als deutschen König an und entsagte dem Königstitel, den er bisher geführt hatte. Arnulph II. starb im Jahre 937. Ihm folgte sein Sohn **Eberhard**, welcher aber von Kaiser Otto I. abgesetzt wurde, weil er ohne Anfrage bei ihm zum Herzoge erwählt worden war. Otto I. gab Bayern **Berthold**, dem Bruder Arnulphs, als Lehen.

Nach Bertholds Tode im Jahr 947 wurden von deutschen Kaisern bis zum Jahre 1180 Grafen und Herzoge aus verschiedenen Häusern, vorzüglich aus den sächsischen, fränkischen und welfischen Häusern, zu Herzogen in Bayern ernannt. Unter diesen haben sich besonders bemerkbar gemacht **Heinrich** X., **der Stolze** und **Heinrich** XII., **der Löwe.** Beide waren aus dem Geschlechte der Welfen. Heinrich der Stolze, der von Kaiser Lothar auch mit dem Herzogthum Sachsen belehnt wurde, und dessen Gebiet sich vom Mittelmeer bis zur Ostsee erstreckte, suchte das Faustrecht abzuschaffen, setzte zu diesem Zwecke einen Burggrafen in Regensburg ein und zerstörte die Raubschlösser. Ein bleibendes Denkmal setzte sich Heinrich der Stolze durch den Bau der Donaubrücke zu Regensburg. Nach des Kaisers Lothar Tode wurde Konrad III. aus dem Geschlechte der Hohenstaufen als deutscher Kaiser gewählt. Weil Heinrich der Stolze demselben nicht huldigte, wurde er 1138 in die Reichsacht erklärt und seiner Herzogthümer Bayern und Sachsen entsetzt. Als aber im Jahre 1152 Kaiser Konrad III. starb, und Friedrich I., der Rothbart, den deutschen Thron bestieg, erhielt Heinrich XII., der Löwe, ein Sohn Heinrich X., die beiden Herzogthümer Bayern und Sachsen wieder zurück. Doch wurde die östliche Markgrafschaft von Bayern getrennt und dieselbe Heinrich XI., von seinem Leibspruche Jasomirgott genannt, zugetheilt. Diese Markgrafschaft wurde im Jahr 1156 zu einem eigenen Herzogthum unter dem Namen Oesterreich erhoben. — Heinrich der Löwe leistete dem Kaiser Friedrich Barbarossa auf seinen Zügen nach Italien sehr nützliche Dienste. Doch schlich sich allmählich zwischen

beiden eine Spannung ein. Unerwartet verließ Heinrich, als der Kaiser in Italien in großer Bedrängniß war, dessen Heer und versagte ihm die erbetene Hilfe. Als der Kaiser nach Deutschland zurückkam, wurde Heinrich von demselben dreimal zur Verantwortung vor den Reichstag geladen, und da er nicht erschien, in einer vierten Reichsversammlung zu Regensburg in die Reichsacht und des Herzogthums Bayern für verlustig erklärt. — Das Herzogthum Bayern aber ward dem hochverdienten Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, dem Stammvater des jetzigen Fürstengeschlechtes, verliehen.

V. Bayern unter den Wittelsbachern bis zur Trennung der Pfalz von Bayern.

1180—1329.

Otto I., auch **der Große** genannt, war ein Freund des Kaisers **Friedrich** I. und erwarb sich durch seine Tapferkeit, durch seinen ritterlichen Muth und durch sein offenes Wesen dessen Gunst. Dreißig Jahre lang diente Otto dem Kaiser als Rathgeber, als Gesandter und als Feldhauptmann, begleitete ihn auf allen Zügen nach Italien und rettete auf einem Rückzuge von da dem Kaiser und dem Reichsheere Ehre und Leben. Es hatte nämlich ein Edelmann aus Verona mit seinen Leuten an der Berner Klause die Berge besetzt und ließ dem Kaiser sagen, jeder Deutsche müsse sein Geld, sein Pferd und seinen Panzer hergeben, wenn er unbeschädigt durch den Engpaß ziehen wolle. Der Kaiser forderte Otto von Wittelsbach auf, diesen Schimpf zu rächen. Otto erstieg mit zweihundert tapferen Soldaten die steilen Felsen und stürmte mit solcher Gewalt auf die Veroneser los, daß von fünfhundert derselben nur zwölf am Leben blieben, die er gefangen nahm. Von diesen wurde ein Franzose, der angab, er sei zur Theilnahme an der Besetzung des Engpasses gezwungen worden, unter der Bedingung begnadigt, daß er die übrigen elf aufhänge. Otto führte nach seiner Erhebung zum Herzoge von Bayern keine Kriege mehr, sondern suchte durch weise Anordnungen das Wohl seines Landes zu begründen. Er durchreiste ganz Bayern, hielt öffentlich Gericht und verschaffte den Gekränkten Schutz und Recht. Er erweiterte das Gebiet seines Herzogthums und legte den Grund zu den Städten Kelheim und Landshut. Nur drei Jahre regierte er und starb im Jahre 1183. Ihm folgte sein Sohn

Ludwig I., von seinem Geburtsorte **der Kelheimer** genannt.

Ludwig leistete dem Kaiser Friedrich II. in seinen verschiedenen Kämpfen große Dienste. Dieser belehnte ihn deshalb im Jahr 1215 mit der Pfalzgrafschaft am Rhein, welche Friedrich II. dem bisherigen Pfalzgrafen Heinrich abgesprochen hatte. In den ruhigen Besitz der Pfalz konnte er jedoch nicht gelangen. — Unter Ludwig I. wurde durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, Ludwigs Vetter, Kaiser Philipp von Schwaben zu Bamberg ermordet. Die Ursache, ob wegen Verweigerung einer anfänglich zur Gemahlin versprochenen Tochter oder wegen Verleumdung in einem Schreiben an einen polnischen Fürsten, ist nicht ganz klar geworden. Kaiser Otto IV. erklärte Otto von Wittelsbach in die Acht und verlieh dessen Güter Ludwig dem Kelheimer, der die Burg Wittelsbach schleifen ließ. Ludwig I., der sehr weise und wohlthätig für sein Land wirkte, wurde auf der Donaubrücke zu Kelheim im Jahre 1231 von einem Meuchelmörder ermordet. Sein Nachfolger war

Otto II., der Erlauchte, welcher sich noch zu Lebzeiten seines Vaters im Jahre 1225 mit Angnes, der Erbtochter des entsetzten Pfalzgrafen Heinrich, vermählte, wodurch er in den ungestörten Besitz der Pfalz kam. Unter ihm herrschten in Bayern die größten Unruhen. In Folge dieser Unruhen wurde Otto mit dem Banne und Bayern mit dem Interdikte belegt. Otto starb im Jahre 1253 und hinterließ zwei Söhne: Ludwig II. und Heinrich XIII.

Ludwig II., oder **der Strenge** und **Heinrich XIII.** regierten bis zum Jahre 1255 gemeinschaftlich; dann nahmen sie eine Theilung vor. Ludwig II. bekam Oberbayern nebst der Pfalzgrafschaft am Rhein und Heinrich XIII. erhielt Niederbayern. Diese Theilung legte den Grund zu beständigen Fehden und Kriegen, die einen Zeitraum von dritthalb Jahrhunderten umfassen und über Bayern großes Elend brachten. Ludwigs jähzornige Gemüthsart riß ihn zu einer schweren Blutthat hin. Er ließ nämlich seine Gemahlin Maria von Brabant aus falschem Argwohn ohne Untersuchung im Schlosse zu Donauwörth enthaupten. Als sich die Unschuld der edlen Frau herausstellte, war seine Reue so groß, daß ihm in seinen blühendsten Jahren die Haare grau geworden sind. Ludwig der Strenge starb im Jahre 1294 und hinterließ zwei Söhne:

Rudolf I. und **Ludwig IV., der Bayer.** Diese beiden Brüder nahmen im Jahr 1310 eine zweite Theilung ihrer Erbländer vor und zwar in der Art, daß Oberbayern getheilt, die Pfalz aber gemeinschaftlich regiert wurde. Als diese Thei-

lung aber allerlei Zwist und gegenseitige Bekriegung zur Folge hatte, so söhnten sich beide Brüder wieder miteinander aus und hoben im Jahr 1313 den Theilungsvertrag wieder auf. Diese Versöhnung dauerte jedoch nicht lange. Inzwischen, nämlich im Jahre 1314 wurde Ludwig der Bayer von der Mehrzahl der deutschen Kurfürsten zum deutschen Kaiser gewählt; einige Stimmen fielen auf Friedrich den Schönen von Oesterreich, mit dem Ludwig wegen der Vormundschaft über die minderjährigen niederbayerischen Herzoge in Krieg gerathen war, der aber durch den Sieg der Bayern über die Oesterreicher bei Gammelsdorf im Jahr 1313 beendet wurde. Nach der Kaiserwahl kam es zwischen Ludwig und Friedrich zu einem siebenjährigen Kampfe, welcher in der durch den Feldhauptmann Schweppermann geleiteten Hauptschlacht, die am 28. September 1322 bei Mühldorf geliefert wurde und zum Nachtheile Friedrich's ausfiel, sein Ende erreichte. Friedrich wurde gefangen genommen und in das feste Schloß Trausnitz in der Oberpfalz gebracht. Nach drei Jahren entließ ihn Ludwig seiner Haft gegen das Versprechen, daß er seinen Bruder Leopold zur Ruhe bringen wolle. Da er dies aber nicht vermochte, so kehrte er freiwillig in die Gefangenschaft zurück. Ludwig behandelte von jetzt an Friedrich wie einen Freund. Beide regierten gemeinschaftlich und theilten sogar Wohnung und Tisch. — Einige Jahre nach der Schlacht bei Mühldorf reiste Ludwig nach Italien nnd empfing zu Rom am 17. Januar 1328 mit aller Pracht die Kaiserkrone. Von Rom aus begab sich Ludwig nach Pavia uud schloß daselbst im Jahre 1329 mit den Söhnen seines verstorbenen Bruders, Rudolph . und Rupert ., den berühmten Hausvertrag ab, wodurch die Pfalz von Bayern völlig getrennt wurde. So entstanden die zwei Hauptlinien des wittelsbachischen Hauses:

I. die **pfälzische**, wovon Rudolf I. und

II. die **bayerische**, wovon Ludwig der Bayer der Stammvater ist.

VI. Von der Trennung der Pfalz von Bayern bis zur Einführung des Erstgeburtsrechtes.

1329—1506.

Ludwig der Bayer hatte durch verschiedene Ländererwerbungen die Macht seines Hauses bedeutend vergrößert. Nach dem Tode des Markgrafen Waldemar II. belehnte Ludwig seinen

ältesten Sohn Ludwig mit der Mark Brandenburg. Im Jahr 1340 starb mit Herzog Johann die niederbayerische Linie aus und Niederbayern wurde wieder mit Oberbayern vereinigt. Tyrol erwarb er seinem Hause durch die Vermählung seines Sohnes Ludwig des Brandenburgers mit der Gräfin Margaretha Maultasche von Tyrol, und nach dem Tode des Grafen von Holland, des Bruders seiner Gemahlin, fielen ihm die niederländischen Grafschaften Holland, Seeland, Hennegau und Friesland zu. Durch diese Ländererwerbungen wurde das bayerische Haus das reichste und mächtigste in ganz Deutschland. Ludwig der Bayer starb im Jahre 1347 unweit Fürstenfeld auf der Bärenjagd. Er hinterließ sechs Söhne: 1. **Ludwig** V., **den Brandenburger**, 2. **Stephan mit der Haft**, 3. **Ludwig den Römer**, 4. **Wilhelm** I., 5. **Albrecht** I. und 6. **Otto** V. Ihr Vater hatte angeordnet, daß sie das Land nicht theilen, sondern wenigstens zwanzig Jahre in brüderlicher Eintracht gemeinsam regieren sollten. Diesen weisen Rath ihres Vaters achteten die Söhne nicht und schritten schon zwei Jahre nach dessen Tode zu folgender Theilung: Ludwig der Brandenburger, Ludwig der Römer und Otto V. bekamen Oberbayern, Brandenburg und Tyrol, Stephan mit der Haft, Wilhelm I. und Albrecht I. erhielten Niederbayern und die niederländischen Provinzen. Bei dieser Theilung blieb es jedoch nicht. Im Jahre 1351 theilten die drei ersten Brüder wieder. Ludwig der Brandenburger erhielt Oberbayern und Tyrol und Ludwig der Römer und Otto V. bekamen die Mark Brandenburg. Stephan mit der Haft nahm mit seinen beiden Brüdern im Jahre 1353 auch eine zweite Theilung vor. Er behielt Niederbayern und seine beiden Brüder Wilhelm I. und Albrecht I. erhielten Straubing und die niederländischen Provinzen. Albrecht und Wilhelm theilten abermals; jener nahm Straubing und dieser die niederländischen Provinzen in Besitz, so daß jetzt die Besitzungen Ludwigs des Bayern in fünf Theile getrennt waren. — Die oberbayerische Linie starb im Jahre 1363 aus und Stephan mit der Haft vereinigte Oberbayern mit Niederbayern, Tyrol kam an Oesterreich. Ludwig der Römer starb auch bald und Otto V. verkaufte die Mark Brandenburg an Kaiser Karl IV. Die niederländischen Provinzen riß nach dem Tode der beiden Herzoge Wilhelm und Albrecht der Herzog Philipp von Burgund an sich. Stephan mit der Haft war also blos noch im Besitze von Ober- und Nieder-

bayern. Er starb im Jahre 1375 und hinterließ drei Söhne: **Friedrich, Stephan** III. und **Johann.** Sie regierten nach dem Tode ihres Vaters siebenzehn Jahre gemeinschaftlich. Im Jahre 1392 aber theilten sie so, daß Stephan III. Bayern-Ingolstadt, Friedrich Bayern-Landshut und Johann Bayern-München erhielt. Es regierten in Bayern also wieder drei Linien: 1. die ingolstädtische, 2. die landshutische und 3. die münchnerische. Die erste starb im Jahre 1447 und die zweite im Jahr 1503 aus, und es kam jetzt ganz Bayern an die münchnerische Linie. Herzog Johann von Bayern-München starb im Jahre 1397 und hinterließ zwei Söhne, **Wilhelm** und **Ernst**. Ersterer starb im Jahre 1435 und letzterer im Jahre 1438 mit Hinterlassung eines Sohnes, **Albrecht** III. Dieser vermählte sich mit der unglücklichen Angnes Bernauerin, einer Bürgerstochter aus dem Städtchen Biberach. Ein großes Verdienst erwarb sich Albrecht III. durch die weise Verordnung, daß seine Söhne nicht theilen, sondern immer die zwei ältesten gemeinschaftlich regieren sollten. Er starb im Jahre 1460. Als von den fünf Söhnen, die Albrecht III hinterließ, Johann und Christoph gestorben waren, und Sigismund und Wolfgang auf die Mitherrschaft des Landes Verzicht geleistet hatten, so trat **Albrecht** IV. oder **der Weise** die Regierung des Landes allein an. Um nun das wieder verbundene Land vor ferneren Theilungen zu bewahren, erließ Albrecht IV. auf einem Landtage zu München im Jahre 1506 das Hausgesetz der Untheilbarkeit und des Rechtes der Erstgeburt. Albrecht der Weise starb im Jahre 1508.

VII. Bayern von der Einführung des Erstgeburtsrechtes bis zur Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern.

Beim Tode Albrechts IV. war sein ältester Sohn **Wilhelm** IV. erst 15 Jahre alt, und es führten bis zu seinem 18. Jahre sein Oheim Wolfgang mit sechs Landständen die Regierung. Im Jahre 1511 trat Wilhelm IV. die Regierung an und regierte, nachdem er die Ansprüche seiner beiden Brüder auf Bayern beseitigt hatte, mit seinem Bruder Ludwig gemeinschaftlich. Unter der Regierung dieser Herzoge begann im Jahre 1517 die Reformation, jene religiöse Bewegung, welche eine Kirchenspaltung und die Entstehung des Protestantismus zur Folge hatte. Nach dem Tode Ludwigs regierte Wilhelm IV. allein. Er erließ im Jahre 1548 die erste Schul-

ordnung in Bayern. Durch sein treues Festhalten am katholischen Glauben erwarb er sich den Namen „der Standhafte". Er starb im Jahre 1550 und sein Sohn

Albrecht V., der Großmüthige, übernahm nun die Regierung. Obgleich dieser Fürst ein strenger Anhänger der katholischen Kirche war, so zeigte er sich duldsam gegen die Anhänger der Reformation, denen er sogar im Augsburger Religionsfrieden (1555) gleiche Freiheiten mit den Katholiken einräumte. Er pflegte sorgfältig Kunst und Wissenschaften und förderte besonders die Volksbildung durch Errichtung von Volksschulen. Nach seinem Tode, im Jahre 1579, folgte ihm sein Sohn

Wilhelm V., der Fromme. Dem frommen Sinn dieses Regenten verdanken viele Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten theils ihre Entstehung, theils die Vermehrung ihrer Einkünfte. Täglich speiste er 12 der Aermsten an seiner Tafel; jährlich versorgte er 72 Arme mit Kleidern und jeden Dürftigen mit Arzneien und Lebensmitteln. Er starb im Jahre 1626, übertrug aber schon im Jahre 1598 die Regierung an seinen Sohn

Maximilian I., welcher nicht nur einer der hervorragendsten Fürsten Bayerns, sondern auch Deutschlands und seiner Zeit überhaupt war. Seiner wohlwollenden Gesinnung gegen seine Unterthanen hat er Ausdruck gegeben in dem Wahlspruch: Der Vater des Vaterlandes darf kein Tyrann sein. Maximilian sah voraus, daß sein Land nicht lange vor Krieg verschont bleiben werde. Deshalb sorgte er gleich beim Antritte seiner Regierung für Geld, für innere Ordnung und für eine Kriegsmacht. Diese Vorsichtsmaßregeln waren nicht vergebens, denn obschon durch den Augsburger Religionsfrieden den Protestanten freie Religionsübung im Reiche gestattet war, so blieb die Erbitterung der Parteien doch und erreichte endlich einen solchen Grad, daß zuletzt ein furchtbarer Krieg, der dreißigjährige Krieg (von 1618—1648), ausbrach. An demselben nahm Maximilian thätigen Antheil. Gleich beim Anfange des Krieges führte er sein Heer gegen die Böhmen, welche den König Ferdinand II. absetzten und den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem Könige wählten. Maximilian besiegte die Böhmen in der Schlacht am weißen Berg (8. November 1620) innerhalb zwei Stunden, wodurch Friedrich V. sein neues Königreich und die Pfalz verlor. Im weitern Verlaufe des Krieges wurde Bayern von den Schweden und Franzosen schrecklich verwüstet. Bayern glich einer Wüste; es herrschte eine fürchterliche Hungersnoth, und dazu kam endlich

noch die Pest. Das Elend war so groß, daß es auch die ärgsten Feinde der Deutschen nicht mehr ansehen konnten. Daher kam im Jahre 1648 in Münster und Osnabrück in Westphalen der Friede zu Stande, welcher daher der westphälische Friede genannt wird. Er brachte Maximilian für die vielen und großen Opfer nur die Bestätigung im Besitze der Kurwürde und der Oberpfalz, in deren Besitz er schon im Jahr 1623 durch Kaiser Ferdinand II. gekommen war. Von jetzt an war Maximilian bemüht, sein gänzlich verarmtes Land wieder in seinen früheren blühenden Zustand zu bringen. Als Greis von 79 Jahren schloß er im Jahre 1651 sein thatenreiches Leben. Er allein unter allen Fürsten durchlebte den ganzen dreißigjährigen Krieg.

Ferdinand Maria, der Sohn Maximilians I., bewahrte die seinem Lande so nothwendige Ruhe und suchte die Wunden des dreißigjährigen Krieges zu heilen. Als ihm die Reichsfürsten die Kaiserkrone antrugen, schlug er sie großmüthig aus, um vor Feindseligkeit und Krieg sicher zu sein und destomehr für sein liebes Bayern wirken zu können. Er starb im Jahre 1679 und es folgte ihm sein achtzehnjähriger Sohn

Maximilian II., **Emanuel.** Oesterreich und Frankreich suchten den jungen Fürsten, dessen kriegerische Eigenschaften sie kannten, als Bundesgenosse zu gewinnen. Zunächst trat er als Verbündeter auf Seite Oesterreichs und unterstützte als solcher den Kaiser Leopold in dem Kriege gegen die Türken (von 1683—1688). Durch seinen Beistand wurde (1683) die mit 200,000 Türken belagerte Stadt Wien glücklich befreit. Er schlug die Türken bei Gran in Ungarn, eroberte Ofen und erstürmte als Oberbefehlshaber aller kaiserlichen Truppen die Festung Belgrad. — Als im Jahre 1688 König Ludwig XIV. von Frankreich einen Raubkrieg gegen die Deutschen begann und durch seine Truppen die Pfalz plündern und verwüsten ließ, wurde ein Reichsheer aufgeboten und Max Emanuel zu dessen Feldherr bestimmt. Als solcher erwarb er sich durch seine Thaten am Rhein, in den Niederlanden und in Italien neuen Ruhm. — Später wurde Max Emanuel in den spanischen Erbfolgekrieg verwickelt. König Karl II. von Spanien hatte keine Nachkommen und setzte durch ein Testament Max Emanuels einzigen Sohn, Joseph Leopold, zu seinem Nachfolger ein. Dieser starb aber plötzlich im Jahre 1699. Durch ein zweites Testament ernannte Karl II. seinen Urenkel Philipp von Anjou, einen französischen Prinzen und

Enkel Ludwigs XIV., zum Erben von Spanien, auf welches auch Oesterreich Ansprüche machte. Nach dem Tode Karls II. im Jahre 1700 geriethen Oesterreich und Frankreich wegen des Erbrechtes in Krieg. Max Emanuel vereinigte sein Heer mit den französischen Truppen. Kaiser Leopold fiel deshalb mit einer bedeutenden Macht in Bayern ein und bot alles auf, um Bayern zu verderben. Nach der fürchterlichen Niederlage der Bayern und Franzosen am Schellenberge ward ganz Bayern den Feinden geöffnet, welche das Land mit schrecklicher Grausamkeit verwüsteten. In der Schlacht bei Höchstädt (1704) wurde das bayerische und französische Heer fast gänzlich vernichtet. Der Kurfürst mußte flüchten. Bayern wurde von dem nachfolgenden Kaiser Joseph I. als ein mit dem Schwerte erobertes Land behandelt und die Bewohner desselben hart bedrückt. Durch Plünderung, Brand und Mord zur Verzweiflung gebracht, suchte sich eine Volksmasse vom Drucke der Leiden zu befreien, und es ging die Losung durch das Land: „Lieber bayerisch sterben, als österreichisch verderben!" In wenigen Wochen standen 30,000 Landleute unter den Waffen. Plinganser und Meindl, zwei tapfere Jünglinge, wurden die begeisterten Führer dieser Landesvertheidiger. Aber bald unterdrückte Oesterreichs Uebermacht die Waffen des Volkes. Auf den Anhöhen von Sendlingen (1705) und auf den Feldern von Aidenbach (1706) fanden viele Tausende in ruhmwürdiger Treue für Fürst und Vaterland den Tod. Bayern wurde jetzt mit doppelter Härte behandelt, bis endlich am 7. September 1714 zu Baden in der Schweiz der Friede zu Stande kam. Max Emanuel erhielt Bayern wieder und kehrte nach zehnjähriger Trennung im April 1715 mit seiner Familie nach München zurück. Er beschloß sein bewegtes Leben im Jahr 1726. Sein Nachfolger war sein Sohn

Karl Albrecht. Dieser machte nach dem Tode des Kaisers Karl VI. Ansprüche auf die österreichischen Erbländer, sowohl wegen seiner Abstammung von Anna, der Gemahlin Albrechts V. und Tochter Ferdinands I., als auch wegen seiner Gemahlin Amalie, einer Tochter Josephs I., und suchte seine Ansprüche durch Waffengewalt geltend zu machen, nachdem er vorher zu Nymphenburg im Jahre 1741 mit Frankreich ein Bündniß abgeschlossen hatte. Es gelang ihm, nach Oesterreich vorzudringen, Böhmen zu erobern und in Prag sich zum Könige krönen zu lassen. Auch wurde er von den Kurfürsten als Karl VII. zum deutschen Kaiser gewählt. Während er aber nach Frankfurt zur

Krönung zog, rückten die Truppen von Maria Theresia, welche von ihrem Vater Karl VI. durch ein Hausgesetz zur Erbin aller österreichischen Länder eingesetzt worden war, heran und nahmen Bayern in Besitz. Bald eroberte sie auch wieder Böhmen. Karl Albrecht mußte in dieser Zeit ohne Mittel unthätig in Frankfurt verweilen. Im Jahre 1743 konnte Karl Albrecht wieder nach München zurückkehren, da der tapfere General Seckendorf die Oesterreicher bis an den Inn zurückgedrängt hatte. Das übermächtige feindliche Heer nahm jedoch Bayern von neuem in Besitz, und der Kaiser mußte entfliehen. Jetzt rettete ihn ein Bündniß mit König Friedrich II. von Preußen. Dieser fiel in Böhmen ein, und Seckendorf nahm Bayern wieder für seinen rechtmäßigen Herrn in Besitz. Dem gegenseitigen Streite machte der 1745 erfolgte Tod des Kaisers vorläufig ein Ende.

Maximilian III., **der Gute**, der einzige Sohn Karl Albrechts, gab, um seinem Lande die lang ersehnte Ruhe wieder zu geben, seine Ansprüche auf Oesterreich auf und schloß im Jahr 1745 zu Füßen Friede mit diesem Hause. Max III., einer der edelsten Fürsten aller Zeiten, kannte nur die eine Aufgabe, dem Lande aufzuhelfen und sein Volk glücklich zu machen. Er beförderte Künste und Wissenschaften, stiftete die noch bestehende Akademie für Küuste und Wissenschaften in München, hob und förderte das Schulwesen und erließ zweckmäßige Verordnungen zur Hebung des Ackerbaues, der Industrie und des Handels. Für geordnete Rechtspflege sorgte er durch die Einführung neuer und besserer Gesetzbücher. Um Ersparungen machen zu können, entfernte er von seinem Hofe allen Prunk und führte ein einfaches, bürgerliches Leben. Er war ein liebevoller Vater seines Volkes, das ihn nur den guten Max nannte. Maximilians Güte und Menschenliebe zeigte sich ganz besonders in den Hungerjahren 1770 und 1771. Der edle Fürst öffnete seine Getreidespeicher und ließ, als der Vorrath nicht mehr ausreichte, Getreide aus Italien kommen. Da er kinderlos war, so erneuerte er zur Verhütung eines bayerischen Erbfolgekrieges mit dem pfälzisch-wittelsbachischen Hause die Erbverträge. Max III. starb am 30. Dezember 1777 an den Kinderpocken und mit ihm erlosch die bayerische Linie. Die Erbfolge ging zufolge des Hausvertrags zu Pavia an die pfälzische Linie über, und Bayern und die Pfalz wurden nach 448jähriger Trennung wieder vereinigt.

VIII. Von der Wiedervereinigung der Pfalz mit Bayern bis auf die gegenwärtige Zeit.

1777 bis jetzt.

Karl Theodor, Kurfürst von Pfalz-Sulzbach und Neuburg, erbte nach Maximilian III. Tod den Hausverträgen gemäß den bayerischen Thron. Nach dem Tode Maximilians III. machte Oesterreich ungegründete Ansprüche auf die Oberpfalz und Niederbayern, und es enstand ein neuer Krieg, der bayerische Erbfolgekrieg, der jedoch ohne ernstliche Kämpfe durch Preußens Vermittlung mit dem Frieden zu Teschen (1779) endete, nach welchem Bayern das Innviertel an Oesterreich abtreten mußte. Unter Karl Theodors Regierung brach im Jahre 1789 die französische Revolution aus, welche in Frankreich den Sturz des Königthums und viele Kriege herbeiführte, die 26 Jahre lang fast ohne Unterbrechung fortdauerten und eine politische Umgestaltung Deutschlands zur Folge hatten. Auch unter Karl Theodor geschah viel Gutes für Bayern. Nützliche Werke, die unter seiner Regierung zu Stande kamen, sind z. B. die Trockenlegung des Donaumooses, die Erlassung wohlthätiger Gesetze für Forstkultur, die Verbesserung der Straßen- und Wasserbauten 2c. Karl Theodor starb kinderlos im Jahre 1799. Eine andere Linie aus dem Hause Wittelsbach, nämlich die Linie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld kam zur Thronfolge in Bayern mit

Maximilian Joseph IV., welcher am 12. März 1799 unter unendlichem Jubel des Volkes seinen Einzug in München hielt. Bei seinem Regierungsantritte war alles in Folge der französischen Revolution in größter Verwirrung. Schon im Jahre 1800 war Bayern von französischen und österreichischen Truppen überschwemmt. Am 3. Dezember erfolgte die entscheidende Schlacht bei Hohenlinden, in welcher die Franzosen den Sieg erfochten. Am 9. Februar 1801 kam der Lüneviller Friede zu Stande, in welchem das linke Rheinufer und also auch die Pfalz an Frankreich abgetreten wurde. Zur Entschädigung erhielt Bayern den größten Theil der ehemaligen Herzogthümer Franken und Schwaben. Im Jahre 1805 entstand zwischen Oesterreich und Frankreich ein neuer Krieg. Bayern war genöthigt, sich auf Seite Frankreichs zu schlagen. Es kam am 2. Dezember 1805 zu der denkwürdigen Schlacht bei Austerlitz in Mähren, in welcher die Franzosen einen vollkommenen Sieg erfochten. In dem darauffolgenden Frieden zu

Preßburg erhielt Bayern nebst der Königswürde einen bedeutenden Länderzuwachs. Am 1. Januar 1806 wurde Maximilian feierlich zum **Könige** ausgerufen und führte nun als König den Namen **Maximilian Joseph** I. Am 12. Juli 1806 trat Bayern dem Rheinbunde bei und schied aus dem deutschen Reichsverbande aus. Das deutsche Reich wurde aufgelöst, und der seitherige Kaiser Franz II. legte am 6. August 1806 die deutsche Kaiserkrone nieder. Durch die Bestimmungen der Rheinbundsakte war Bayern gezwungen, mit Frankreich in den Jahren 1806 und 1807 gegen Preußen und im Jahre 1809 gegen Oesterreich zu kämpfen. Im Jahre 1812 begann der Krieg der Franzosen gegen Rußland, der Bayern mehr als 30,000 der besten Krieger kostete. Am 8. Oktober 1813 schloß Bayern den Vertrag zu Ried und verbündete sich mit Oesterreich, Preußen und Rußland zur Befreiung Deutschlands und Europas von der französischen Uebermacht. Am 16., 17. und 18. Oktober desselben Jahres schlugen die Verbündeten das französische Heer bei Leipzig. Am 31. Oktober erfolgte das Treffen bei Hanau, in welchem die Bayern unter Anführung des Generals Wrede den Franzosen die letzte Niederlage auf deutschem Boden beibrachten. Napoleon, dieser ewig denkwürdige Mann, der sich vom Lieutenant bis zum Kaiser emporgeschwungen hatte, mußte abdanken und Ludwig XVIII. wurde König von Frankreich. Nach erfolgtem Frieden versammelten sich die Monarchen von Europa in Wien, um sich über die Neugestaltung von Europa zu berathen. Das deutsche Reich wurde nicht wieder hergestellt. An die Stelle desselben trat der bis zum Jahre 1866 bestandene deutsche Bund. Bayern ging aus diesen Kriegen bedeutend vergrößert hervor. Es hatte wieder die linksrheinische Pfalz erhalten, Schwaben, die fränkischen Kreise und beträchtliche geistliche Besitzungen erworben. — Maximilian war seit seinem Regierungsantritte eifrigst bemüht, durch Förderung des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe, durch Pflege der Künste und Wissenschaften, besonders durch Verbesserung der Volksschulen das Glück seiner Unterthanen zu begründen. Die größte Wohlthat erwies Maximilian seinem Volke durch die am 26. Mai 1818 erfolgte Verleihung einer Verfassung, Constitution, nach welcher allen Unterthanen des Reiches Freiheit des Gewissens und Gleichheit vor dem Gesetze zugesichert und auch dem Volke Antheil an der Gesetzgebung und der Besteuerung gegeben wurde. — Maximilian hat sich durch alle seine Regierungshandlungen als

wahrer Vater des Vaterlandes bewiesen und durch seine Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit die aufrichtigste Liebe seines ganzen Volkes erworben. Als am 16. Februar 1824 das Jubelfest seiner 25jährigen Regierung gefeiert wurde, drang der Ruf der Freude und des Dankes durch ganz Bayern. Thränen der innigsten Trauer flossen aber auch von allen Unterthanen, als sich die Nachricht von seinem am 13. Oktober 1825 erfolgten Tode durch das Land verbreitete. Ihm folgte sein Sohn

Ludwig I., welcher mit dem Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich“ die Regierung antrat. Er führte die weiseste Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung ein und verminderte dadurch die Staatsschuld. Zu seinen wichtigsten Regierungshandlungen gehören die Einführung der Landräthe in den jenseitigen Kreisen und die noch jetzt bestehende Eintheilung des Königreiches mit geschichtlichen Benennungen der Regierungsbezirke. Sehr viel geschah unter ihm zur Förderung des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe, insbesondere durch Errichtung von polytechnischen, Landwirthschafts- und Gewerbschulen. Er hat einen Hauptantheil an dem Zustandekommen des deutschen Zollvereins. Zur Verbindung der Donau mit dem Main ließ er den Ludwigskanal bauen. Er förderte den Bau der Eisenbahnen, unter denen die Nürnberg-Fürther die erste in Deutschland war. Nicht minder fanden Wissenschaften und vorzüglich die schönen Künste unter ihm Pflege und Förderung. Was König Ludwig im Gebiete der Kunst in's Dasein rief, übertrifft alles, was vor ihm in Bayern, ja man kann sagen, in Deutschland geschah. Von den Bauten und Kunstwerken, die er hervorgerufen hat, nennen wir nur: die neue Residenz, den Wittelsbacher Palast, die Allerheiligenkirche, die Ludwigskirche, die Ruhmeshalle, die Feldherrnhalle, das Siegesthor, die Glyptothek, die beiden Pinakotheken, die Walhalla bei Regensburg, die Villa bei Edenkoben, die Verschönerungen des Domes zu Speyer. — Als im Jahre 1848 tiefgreifende Unruhen einen großen Theil von Europa und ganz besonders Deutschland erschütterten, legte er zu Gunsten seines Sohnes Maximilian freiwillig die Krone nieder. Nach seiner Thronentsagung pflegte der edle Monarch fortan Künste und Wissenschaften und übte Werke der Wohlthätigkeit. Er starb tiefbetrauert von ganz Bayern am 29. Februar 1868 zu Nizza in Frankreich. Seine Leiche ruht in der von ihm erbauten Bonifaciuskirche in München. Sein Sohn

Maximilian II. trat unter sehr schwierigen Zeitverhältnissen die Regierung an. Rings um Bayern erschütterten blutige Revolutionen die deutschen Staaten bis auf den Grund. Doch der Weisheit, der Gerechtigkeit und dem versöhnlichen Sinne Maximilians gelang es, die gesetzliche Ordnung und Ruhe wieder herzustellen und zu befestigen. Unter seiner Regierung kamen höchst wichtige Gesetze zu Stande: Preßfreiheit, Ministerverantwortlichkeit, allgemeines Wahlrecht, Aufhebung der standes- und gutsherrlichen Gerichtsbarkeit, öffentliches und mündliches Strafverfahren und Schwurgerichte, Grund und Boden wurden durch das Gesetz über Aufhebung, Fixirung und Ablösung der Grundlasten frei. Seine Liebe für Kunst und Wissenschaften bewies er durch die Stiftung des Maximilian-Ordens für Kunst und Wissenschaft, durch die Stiftung des Maximilianeums zur Heranbildung vorzüglich begabter Studirender für den Staatsdienst und durch vortreffliche Verordnungen zur Hebung des höhern und niedern Schulwesens. Durch Förderung der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe sorgte er für die äußere Wohlfahrt seines Volkes. Seinen Wohlthätigkeitssinn bethätigte er durch die Gründung des Johannis-Vereins. So erstarkte Bayern unter der Regierung Maximilians nach Innen und Außen und wurde gleichsam ein Musterstaat für auswärtige Länder. König Max II. war aber nicht blos für das Wohl Bayerns bedacht, seine Sorgfalt erstreckte sich auf ganz Deutschland. Dies bewies er ganz besonders durch sein Auftreten für die Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein, indem er das Streben der Bewohner dieser Herzogthümer nach Selbstständigkeit unter einem eigenen Fürsten kräftig unterstützte. Die Nachricht von dem unerwartetet schnellen Tode dieses edlen Fürsten am 10. März 1864 erfüllte ganz Bayern mit der tiefsten Trauer. Ihm folgte sein ältester Sohn

Ludwig II. Er ist geboren zu Nymphenburg am 25. August 1845 und hatte bei dem Antritte seiner Regierung erst das 18. Lebensjahr zurückgelegt. Mit hohen und schönen Vorsätzen begann Ludwig II. die Regierung und legte gleich beim Antritte derselben die erfreulichsten Beweise von Regententugenden und menschenfreundlichen Gesinnungen an den Tag. Bald nach dem Antritte seiner Regierung entstanden zwischen Oesterreich und Preußen Streitigkeiten wegen des Besitzes der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Im Jahre 1864 hatten Preußen und Oesterreich die Dänen aus den beiden Herzogthümern verdrängt, und es kamen diese beiden Mächte durch den Wiener

Frieden in den gemeinschaftlichen Besitz dieser Länder. Da sie sich über das zukünftige Schicksal der Herzogthümer nicht verständigen konnten, so kam es zum Krieg. Oesterreich wurde in der Schlacht bei Königgrätz besiegt. Die Preußen drangen bis Nicolsburg in der Nähe von Wien vor. Hier wurde ein vierwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen. Daran schlossen sich die Friedensunterhandlungen in Prag, und am 23. August 1866 wurde dort der Friedensvertrag unterzeichnet. Das Resultat dieses Friedens war die völlige Ausschließung Oesterreichs aus allen deutschen Angelegenheiten und seine unbedingte Anerkennung derjenigen Bestimmungen, die Preußen in Deutschland treffen werde. — Preußen hat aber auch gegen Bayern, das als bundestreuer Staat sich mit Oesterreich verbunden hatte, mit Glück gekämpft. Nach den für Bayern ehrenvollen, aber unglücklichen Gefechten bei Kissingen, Hammelburg, Aschaffenburg und Würzburg rückte ein preußisches Heer unter Anführung des Großherzogs von Mecklenburg in Bayern ein und besetzte den größten Theil der fränkischen Kreise, worauf in den ersten Augusttagen ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde. Bayern mußte nach dem am 22. August zu Berlin abgeschlossenen Friedensvertrag außer den an Preußen abgetretenen Gebietstheilen (das Bezirksamt Gersfeld, einen Bezirk um Orb und die Enklave Kaulsdorf) noch 30 Millionen Kriegskostenentschädigung bezahlen. Nachdem der Friede in Deutschland wieder hergestellt war, traten die Staaten nördlich des Mains in den norddeutschen Bund unter Preußens Führung zusammen. Die deutschen Südstaaten schlossen mit Preußen ein Trutz- und Schutzbündniß und erneuerten mit dem norddeutschen Bund den schon früher bestandenen Zollverein. Bald nach geschlossenem Frieden unternahm König Ludwig II. eine Rundreise zunächst in jene Gegenden, die durch den Krieg schwer heimgesucht wurden. Er besuchte besonders die damals noch mit verwundeten Kriegern belegten Spitäler, unterhielt sich mit den Soldaten in freundlichster, liebevollster Weise und beschenkte sie reichlich. Die unter seiner Regierung zu Stande gekommenenen Gesetze und Einrichtungen geben lautes Zeugniß von dem ernsten Streben des edlen Monarchen, das Wohl seines Landes zu fördern und sein Volk immer mehr und mehr zu beglücken.

Möge Gott unsern geliebten König recht lange und glücklich über Bayern regieren lassen und ihn in seinem schweren und erhabenen Berufe mit seiner Kraft und Gnade unterstützen.

12/93